

THEATRALISCHE FIGUR:

**Der Tod is´n Sensenmann, er ist in dir drin. Das ist ein Glücksgefühl, wenn er sich nicht bewegt. Ich denke, dass ich mache, was ich will, aber er lenkt dich mit der Sichelspitze. Wenn der Tod die Schablone auf dich legt, war dein Leben ein Klischee und du sein Zuchtgemüse.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Tod ist Parasit, er wächst als Knochengerippe, bis er die Hülle aus Muskeln und Haut abwirft, sich befreit.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Knochen sind Haus für Seele, Gefängnis der Seele.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Die Gage eines Schauspielers betrug Millionen, sein Double erhielt acht-fünfzig. Es fiel im Film nicht auf.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Spiel mir das Lied vom Tod, ich will die Lebenslust.**

## **SELBST DER HIMMEL WEINT BÜRGERGELD STATT BÜRGERKRIEG**

Es geschah fast ganz genau so.  
Wir leben im Krimi und suchen ein Happy end.

JANOSCH:

**"Ich schwöre, dass ich meine Kraft dem Wohle des deutschen Volkes widmen, seinen Nutzen mehren, Schaden von ihm wenden, das Grundgesetz und die Gesetze des Bundes wahren und verteidigen, meine Pflichten gewissenhaft erfüllen und Gerechtigkeit gegen jedermann üben werde. So wahr mir Gott helfe." Das ist der Eid.**

FILMEMACHER:

**Gott hilft nicht.**

BLOND:

**Es gibt ein Leben vor dem Tod.**

PROJEKTION AUF DEN VORHANG:

Das Logo der Arbeitsagentur färbt sich von Rot auf Weiß zu Weiß auf Rot. Die kurzen Schenkel des Logos werden zur Schnur einer Peitsche.

BLONDS STIMME:

**Das Logo der Arbeitsagentur zeigt eine Sackgasse! Wenn Menschen nachdrängen, kann niemand zurück.**

BLOND UND JANOSCH SINGEN, WÄHREND SICH DER VORHANG ÖFFNET ODER LICHT ANGEHT, DAS ALTE VOLKSLIED:

**Was wollen wir trinken? Was wollen wir trinken sieben Tage lang? Was wollen wir trinken, so ein Durst. Es wird genug für alle sein. Wir trinken zusammen, roll das Fass mal rein. Wir trinken zusammen, nicht allein. Dann wollen wir schaffen sieben Tage lang. Dann wollen wir schaffen, komm fass´ an. Und das wird keine Plackerei. Wir schaffen zusammen, sieben Tage lang. Wir schaffen zusammen, nicht allein. Jetzt müssen wir streiten, keiner weiß wie lang, ja, für ein Leben ohne Zwang. Dann *kriegt* der Frust uns nicht mehr klein. Wir halten zusammen keiner kämpft allein. Wir gehen zusammen, nicht allein.**

BLOND STEHT AM FENSTER. ÜBER EINER KNEIPE BLINKT DAS K IN DER LEUCHTSCHRIFT: Keine Heimat. EIN SCHUSS KNALLT.

BLOND:

**Man weiß nie, ob das Feuerwerkskörper oder Schüsse sind. Ein Mann rief mich an und sagte: "Wenn ich noch einmal höre, dass du mitleidig über mich redest, schabe ich dir mit glühenden Löffeln die Augen aus. Wenn Ihr mich zum Selbstmord treibt, nehme ich euch mit. Ich vergifte Trinkwasser der Stadt. Ich reagiere nur, - ihr habt die Wahl."**

**Ich überlegte, ob ich die Polizei anrufen sollte, aber ich dachte, falls sie ihn in die Psychiatrie stecken, lassen sie ihn wieder raus. Er wäre verbitterter. Ich hätte ihm einen Job gegeben, aber ich bin selbst ohne Job und bettele wie ein Kind um Hilfe. Janosch rief kurz später an und sagte, ein Mann habe ihn angerufen, ich solle mir keine Sorgen machen, es sei nur**

Theater gewesen. Aber er hatte mir Tote vor Augen gebracht. Ich sah in Nachrichten Leichen, Kinderleichen. Soldaten töten für Öl. Er wollte einen Job oder ein Selbstmordattentat, um sich als Täter, nicht als Opfer fühlen zu müssen. Im Gefühl, Opfer zu sein, ist Gefühl von Schande.

Ich hätte ihn aus Sicherheitsgründen getötet. Aber ich wollte nicht ins Gefängnis. Und nicht in die Bildzeitung.

FILMEMACHER:

**Sie riskieren Tote aus Angst, in die Bildzeitung zu kommen?**

BLOND:

**Wir lernten in der Schule während Manöverspielen schießen, Handgranaten werfen, nicht, eine Pistole zu besorgen. Ich war nicht sicher, dass ich keine Spuren hinterlassen würde. Ich wurde dafür nicht ausgebildet.**

JANOSCH:

**Rohstoffe für Zyankali lagen im Chemiebaukasten.**

BLOND:

**Ich musste mir eine andere Geschichte ausdenken. Bürgergeld statt Bürgerkrieg.**

SCHÜSSE.

BLOND:

**Politiker sagten: "Das steht zwar im Vertrag von Lissabon, das Aufständische erschossen werden dürfen, aber wir würden das doch nicht tun."**

BLOND ZEIGT VIDEOMITSCHNITT:

*Innen. Tag. Regen. Arbeitsagentur Lichtenberg. Fahrt mit dem Paternoster. Arbeitsvermittler, Arbeitssuchende, Polizisten, Blond. Zwei Polizisten steigen aus. Kamera folgt ihnen. Sie gehen an einer Gruppe von Mitarbeitern des Jobcenters vorbei. Der Gang hat keine Fenster. Es herrscht Kunstlicht.*

*Polizist:*

**Hier?**

*Polizisten treten in einen Raum mit offener Tür. Sie schließen die Tür hinter sich. Eine Mitarbeiterin der Arbeitsagentur:*

**Ist sie schwer verletzt?**

*Eine andere:*

**Sie hatte ihm Geld gekürzt.**

*Eine dritte:*

**Sie sagte: 'Ich wollte ein paar Kilo abnehmen, aber die Fettschicht hat mich gerettet!' Sie kicherte!**

Die Mitarbeiterin beginnt zu kichern, es steckt andere an. Die Kamera läuft an ihnen vorüber, eine Treppe nach oben. Klopfen, Eintritt in ein Büro. Raum ist eng, er hat ein großes Fenster. An einem Schreibtisch sitzt eine junge Arbeitsvermittlerin, an einem anderen ein älterer Arbeitsvermittler.

Blonds Stimme:

**Ein Arbeitsloser stach auf eine Mitarbeiterin ein. Ich erzählte es im Warteraum. Menschen hatten Mitleid mit ihr, aber mehr Mitleid mit dem, der nun ins Gefängnis muss.**

Arbeitsvermittlerin:

**Wo?**

Blonds Stimme:

**Eine Etage tiefer.**

Die Arbeitsvermittlerin verlässt den Büroraum.

Der Kamerablick streift durch den Raum.

Blonds Stimme:

**Die Arbeitsagentur ist wie ein Kafkasches Schloss.**

Arbeitsvermittler nickt:

**Ich habe seit Jahren keine Gehaltserhöhung erhalten. Ich kann mir keine Opernkarte mehr leisten.**

Blonds Hand greift in eine Alditüte, als würde sie eine Pistole raus holen, und schiebt lächelnd einen Stoß mit Bewerbungen auf den Tisch.

Blonds Stimme:

**Ich habe alle angeschrieben, die behauptet hatten, dass es Jobs gibt, um Angebote gebeten. Auch den Präsidenten. Ich habe noch keinen Schuhladen ohne Schuhe gesehen, - es gibt Jobcenter ohne Jobs.**

Arbeitsvermittler:

**Es tat gut, in die Oper zu gehen.**

Blonds Stimme:

**Wir sitzen in einem Boot. Sie werden besser bezahlt. Wenn Sie eine Wohnung wollen, haben Sie eine Chance, sie zu kriegen. Ich kriegte sie nicht, obwohl ich sie hätte bezahlen können. Ich hätte Papiere fälschen müssen. Vermieter haben Angst vor der Sanktionierung der Mieter.**

Der Arbeitsvermittler schiebt Blond den Stapel mit Bewerbungen zurück.

Arbeitsvermittler:

**Ich bin ab Morgen nicht mehr für Sie zuständig.**

Blonds Stimme:

**Ich habe Sie heute das erste Mal gesehen.**

SCHUSS KNALLT.

BLOND STOPPT DIE VIDEOPROJEKTION.

JANOSCH:

**In der Haustür ist der Einschlag eines 9-Millimeter-Geschosses.  
Es war weich ummantelt.**

FILMEMACHER:

**Das heißt?**

JANOSCH:

**Es zerschlägt keine Metallschicht.**

BLOND:

**Flüchtlinge bringen *Kriege* aus Heimatländern mit.**

JANOSCH:

**Sie wechseln im Jobcenter beständig die zuständigen  
Mitarbeiter aus. Wenn du mit einem Menschen öfter geredet  
hast, ist er für dich kein Aktenfall mehr.**

VIDEOPROJEKTION:

*Stimme des Arbeitsvermittlers:*

***Ach so - Ich wurde angewiesen, Ihnen zu sagen, dass Sie  
infolge der Arbeitslosigkeit Ihren Hochschulstatus verloren  
haben. Sie werden ab heute nachweisen müssen, dass Sie sich  
auch an Bratwurstständen um Jobs bewerben.***

*Die Kamera sieht zum Fenster. Vor dem Fenster fliegt eine  
Bratwurstbude vorüber. Lauter werdende Stimmen:*

***Ich will keine Wurst! Ich will einen Job!***

SCHWARZBLENDE

*Die Kamera in Blonds Brille ist neben einer Bratwurstbude.*

*Bratwurstverkäufer:*

***Und Sie?***

*Zerlumppte Frau:*

***Ich will einen Job.***

*Bratwurstverkäufer:*

***'Betteln und Hausieren verboten.'* Ich unterschreibe nichts.**

*Bratwurstverkäufer wendet sich dem nächsten Kunden zu.*

*Blonds Stimme:*

***Wollen Sie einen?***

*Zerlumppte Frau:*

***Was?***

*Blonds Stimme:*

***Job?***

Zerlumppte Frau:

**Ok!**

Blonds Stimme:

**Ich habe keinen.**

Zerlumppte Frau mustert Blond.

Zerlumppte Frau:

**Ich habe keinen reichen Ehemann.**

Blonds Hand zeigt auf ihren Rock. Flecke, Risse, die Kamera sieht hin.

Blonds Stimme:

**Ich auch nicht.**

Zerlumppte Frau:

**Sie kommen wieder raus!**

Telefonklingeln. Blonds Hand wühlt nach dem Handy, zieht es ans Ohr.

Blonds Stimme:

**Ja, ich arbeite als Kulturmanagerin. Ich dachte, wir könnten zusammen arbeiten. Sie vertreten die Interessen der Kapitaleigner, ich die der Erwerbslosen. Die Realisierung eines Bürgergeldes könnte beiden nutzen.**

Blond lauscht ins Telefon. Blond hält der zerlumpten Frau das Telefon hin. Blonds Stimme:

**Sie sagten, dass sie nur mit Menschen zusammen arbeiten, die ihre Angestellten sind. Sie sagten, dass, falls sie mich einstellen, ich nicht bestimmen darf, in welchem Fachbereich ich arbeite.**

Zerlumppte Frau:

**Sie dürfen nichts ablehnen!**

Blonds Stimme:

**Es war das Büro von McKinsey.**

BLOND STOPPT VIDEOPROJEKTION. SIE KNALLT INFORMATIONSBROSCHÜREN VON MCKINSEY VOR DEN FILMEMACHER.

BLOND:

**Scheinselbständigkeit.**

**Sie sagen: Das oberste Gebot ist das Schweigen.**

JANOSCH START AUF DEN COMPUTERMONITOR.

JANOSCH:

**Es ist Geld eingegangen.**

BLOND SIEHT AUF DEN COMPUTERMONITOR.

BLOND:

**Von wem?**

JANOSCH:  
**Der Arbeitsagentur.**

BLOND:  
**Mit welcher Begründung?**

JANOSCH:  
**Keiner.**

FILMEMACHER:  
**Sie könnten es als Arbeitslohn verstehen.  
Ich hätte Verständnis.**

BLOND:  
**Es ist wie ein Schlag in den Magen, für die Inanspruchnahme  
von Arbeitsleistungen keinen Arbeitslohn zu erhalten, Geld auf  
dem Konto zu finden, es melden zu müssen, um nicht  
kriminalisiert werden zu können.**

JANOSCH:  
**Du wolltest abnehmen.**

BLOND SCHALTET DIE VIDEOÜBERTRAGUNG AN.

*Behandlungsraum.*

*Hausärztin:*

***Wie geht es Ihnen?***

*Blonds Stimme:*

***Ich sparte Fahrgeld. Gewöhnlich lässt Schmerz nach zwei  
Tagen nach. Er begann vor sechs Wochen.***

*Hausärztin:*

***Früher waren Menschen in Ihrem Alter bereits tot. Wir werden  
uns damit abfinden müssen, dass Teile von uns verschlissen  
sind. Können Sie schlafen?***

*Blonds Stimme:*

***Vor dem Mauerfall spielte ich jede Nacht Verhöre durch, ich  
sagte mir, dass ich bereit sein muss, ermordet zu werden, nicht  
erpressbar zu sein.***

*Hausärztin:*

***Eine Journalistin wurde gestern ermordet.***

*Blonds Stimme:*

***In Russland.***

JANOSCH:  
**Sie bauten in einer Auto-Fachwerkstatt Bremsen verkehrt  
herum ein, sie zerfielen während der Fahrt.**

BLOND:

**Mitarbeiter der Staatssicherheit tauschten Salz- und Pfefferstreuer beständig aus. Du denkst, dass du verrückt geworden bist.**

BLOND ÖFFNET EINE BIERFLASCHE, HÄLT SIE JANOSCH HIN.

BLOND:

**Im Hopfen ist Schwangerschaftsenzym. Es lagert Wasser ins Gewebe, damit es ein Baby weich haben kann. Es wirkt beruhigend, damit das Kind in uns nicht um sich schlägt und uns zerreißt. Bier gilt als Grundnahrungsmittel. Ermäßigter Mehrwertsteuersatz, es beruhigt.**

JANOSCH:

**Und dann bin ich fett und habe nur noch ein Problem, - abzunehmen, damit ich meinen Schwanz wieder sehen kann.**

*Video. Blond, Redakteurin des Familienverbandes. Sie sitzen an einem Tisch in einem Café. Aufgespannte Schirme stehen im Raum. Die Kamera sieht zu ihnen hin.*

*Blonds Stimme:*

**Schirme können Absturz abmildern. Für Reiche bedeutet Eheschließung Steuerersparnis, für Arme Armut. Menschen, die unbezahlt oder schlecht bezahlt arbeiten und in einer Wohngemeinschaft leben, haben mehrere hundert weniger zur Verfügung, sobald sie sich in einander verlieben, Kinder zeugen. Ein Politiker sagte: "Die Falschen kriegen die Kinder." Die 'Falschen' sind Menschen wie ich.**

*Redakteurin des Familienverbandes:*

**Soll ich uns Sekt bestellen? Ich habe den Geldbetrag getestet, der Familien zugestanden wird. Kartoffeln und Quark schmecken auch. Als Gäste kamen, kochte ich anderes.**

*Blonds Stimme:*

**Geschäftssessen finden in Gourmetrestaurants statt, der Steuerzahler bezahlt das.**

SCHWARZBLENDE.

NOBELRESTAURANT. TELLER MIT GLOCKEN, DIE EIN KELLNER LÜFTET. DIE KAMERA STARRT AUF EINEN TELLER, AUF DEM FAST NICHT LIEGT.

*Blonds Stimme:*

**Geschäftssessen von Erwerbslosen finden am Küchentisch**

**statt. Sie müssen Gäste, mit denen sie über Chancen, aus dem Hart-z4Ghetto raus kommen zu können, reden wollen, bekochen können. Ich grübelte, ob ich ein Kochbuch schreiben sollte. Vanilleeis kann unter Obst, in Kaffee, Saft, Soßen. Eine Großpackung ist billig. Wer nicht viel Geld hat, muss würzen können. Das Buch hätte billig verkauft werden müssen, ich hätte nicht aus dem Ghetto kommen können. An einem Küchentisch entstand die Idee, kostenlos Arbeitskräfte von Jobcentern anzufordern und Geld mit Hilfe von Sponsoren und Weiterbildung, in die andere Erwerbslose gezwungen werden können, zu verdienen. Drei Männer ließen sich Medientechniker und Journalisten anliefern, ich sollte für ein Radio in China Berichte über unsere Heimat schreiben, bis in China Werbung erlaubt ist und Geld verdient werden kann. Als ich um die Zusicherung bat, dass sie mich informieren, sobald Geld fließt und ich von der Arbeit leben könnte, wurde ich ausgesperrt. Sie logen und betrogen, aus Angst, in Hart-z4 leben zu müssen wie wir.**

**SCHWARZBLENDE.**

*Großraumbüro mit cirka dreißig alten Computern.*

*Blonds Hände schütteln einen Schirm aus.*

*Janosch sitzt vor einem Computer.*

*Blonds Stimme:*

**Es ist nach drei! Nachts!**

*Janosch:*

**Es war ein Programm installiert, das Festplatten zur Sicherheit spiegelte, und eins, das Festplatten zu einer zusammen fasste.**

**Es musste zum Crash kommen.**

*Blonds Stimme:*

**Sabotage?**

*Janosch:*

**Schlamperei. Oder – Rache.**

**BLOND:**

**Leiharbeiter erzählte, dass Teile für deutsche Autos aus Billiglohnländern geliefert werden und dass er fehlerhafte Teile nicht mehr aussortiert.**

**FORTSETZUNG: VIDEO Café:**

*Blonds Stimme:*

**In einer Krisensitzung verbat der Geschäftsführer Mitarbeitern, sich zu setzen, ich setzte mich. Das ist der Test, ob du**

**unterwürfig bist. Eine Frau erzählte, dass sie im Projekt RadiJojo gearbeitet hätte, mündliche Vereinbarungen wären nicht eingehalten worden, als sie protestiert habe, sei ihr gekündigt worden. Sie habe infolge einen Lungenkollaps erlitten, sei tot gewesen und reanimiert worden. Sie habe nicht verstanden, dass sie Tod als Erleichterung empfunden habe, sie sei Mutter. Sie hätte den Geschäftsführer zuvor gebeten gehabt, die Kündigung so zu formulieren, dass sie nicht mit einer Geldsperre des Jobcenters bestraft werden kann, er habe gesagt, sie sei ihm egal. Ich starre in Gesichter von Passanten und frage mich, welche Menschen das waren, die Kinderköpfe an Mauern zertrümmerten. Ich kann mit einem Schirm in der Hand nicht weg fliegen.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Wohin würden Sie fliegen?**

Blonds Stimme:

**Über den Wolken muss Freiheit wohl grenzenlos sein.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Dort ist es eiskalt.**

Ein roter Ball rollt ins Café.

Junge Männer laufen ihm nach, sie trinken im Vorbeilaufen Gläser aus.

Blonds Stimme:

**Frauen und Männer werden gezwungen, bei ihren Eltern zu wohnen, als wären sie Kinder.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**In Italien ist das normal.**

Blond:

**Italiener saßen auch nachts vor dem Haus. Es war warm.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich war froh, dass ich meine Töchter überreden konnte, in Bonn zu studieren, zu Hause zu bleiben.**

Blonds Stimme:

**Ihr Mann?**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Arbeitete im Bundeskanzleramt.**

Blonds Stimme:

**Ihre Kinder lebten in einer Villa, nicht in zehn Quadratmetern einer hellhörigen Plattenwohnung.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich bin dafür, dass alleinstehenden Müttern Wochenkrippen zur Verfügung gestellt werden, so dass sie Geld verdienen können.**

SCHWARZBLENDE.

Außen. Tag. Straße. Regen.

Demonstrantin:

**Wollen Sie Ihr Kind Zwangsarbeiterinnen anvertrauen, die ihre eigenen Kinder für Hungerlohn vernachlässigen müssen?**

SCHWARZBLENDE.

FORTSETZUNG: Video Café:

Blonds Stimme:

**Wir standen ohne Schirm. Schminke verschleierte. Das nasse Kleid legte sich an den Körper an. Meine Tochter sagte: Du könntest dich von Männern bezahlen lassen, du bräuchtest nur die nehmen, die dir gefallen und hättest Geld. Ich wollte keine Gebärmaschine sein. Ich verstand nicht, warum Kindergärtnerinnen fürs Arbeiten bezahlt werden, Mütter nicht.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Noch einen Sekt? Ich übernehme die Rechnung. Schreiben Sie Ihre persönliche Familiengeschichte so konkret, dass sie Lesern unter die Haut gehen kann. Ich veröffentliche sie.**

Redakteurin des Familienverbandes schiebt Blond eine Zeitschrift zu.

Blonds Stimme:

**Ich will mit meiner Familiengeschichte nicht in die Zeitung.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Artikel, die sie mir anboten, sind zu analytisch abstrakt.**

Blonds Stimme:

**Honorar?**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Mir wird vorgeworfen, dass ich Löhne kaputt machen würde. Ich arbeite ehrenamtlich.**

Blonds Stimme:

**Für Steuerermäßigung.**

Redakteurin des Familienverbandes:

**Ich gebe Ihnen eine Chance, Situationen ins Gespräch zu bringen.**

Redakteurin beendet das Gespräch mit einem Wink zum Kellner.

SCHWARZBLENDE.

Pferdekoppel. Eine Frau reicht einem Kind einen Apfel.

Frau:

**Der ist in Ordnung. Ich hole Obst und Gemüse von der Tafel. Wenn du gestorben bist, wirst du in einem Tier wieder geboren. Vielleicht ist in diesem Pferd mein Kind.**

IN EINER FABRIKHALLE OHNE MASCHINEN STEHEN  
TAPEZIERTISCHE, ÜBER DIE HINWEG LEBENSMITTEL

VERTEILT WERDEN. PFERDEBESITZERIN STEHT HINTER DER TAFEL, SIE FÜLLT SICH EINEN KORB. DIE TAFEL WIRD ZUM KREUZ, ESSWAREN WERDEN JESUS, AUS SEINEN WUNDEN TROPFT BLUT. MENSCHEN VOR DER TAFEL WERDEN EIN KIRCHENCHOR MIT KINDERN.

KIRCHENCHOR:

**Danke, für diesen guten Morgen, danke, für jeden neuen Tag, danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag. // Danke, für alle guten Freunde, / danke, o Herr, für jedermann, / danke, wenn auch dem größten Feinde / ich verzeihen kann // Danke, für manche Traurigkeiten, danke, für jedes gute Wort. Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort. // Danke, dein Heil kennt keine Schranken / danke, ich halt mich fest daran, / danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.**

BLOND:

**Sie organisieren die Gesellschaft so, dass du ihre Hilfe brauchst und als Statist für ihre Wohltätigkeitsgefühle arbeiten musst. Ein Lächeln kostet sie hingeworfene Cents.**

GESICHTER VON BETTLERN.

SIE REAGIEREN WIE AUTOMATEN AUF SCHEPPEREN VON MÜNZEN.

KIRCHENCHOR:

**Danke, dein Heil kennt keine Schranken / danke, ich halt mich fest daran, / danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.**

*SCHWARZBLLENDE.*

*Wahlkampfstand CDU.*

*CDU-Politiker:*

***Langzeitarbeitslose sind schuld an ihrer Situation. Kein Mensch, der sich nicht schuldig fühlt, würde sich gefallen lassen, dass Fremde in seine Wohnung dringen, dass er behandelt wird, als sei er kriminell. Ich nicht! Sie?***

BLOND:

**Großmutter erzählte, dass ein Vorfahre einen Gutsbesitzer so lange unter Wasser tauchte, bis er Bauern Fischrechte wieder gab. Er wurde vom König unterm Galgen begnadigt, weil er ein Adliger war. Ein Obersteiger beschützte streikende Bergarbeiter mit einer Pistole.**

*Video: Gerichtssaal.*

*Richter:*

***Der Gesetzgeber hat die Benachteiligung von Familien im Niedriglohnbereich ausdrücklich gewollt. Wir werden abwarten müssen, was das Verfassungsgericht entscheidet.***

FILMEMACHER:

**Sie vermitteln den Eindruck, Sie kämpfen allein.**

BLOND:

**Ich bin Teil eines Monsters. Es heißt Gewissen.**

JANOSCH:

**Geldmangel wirkt wie Mauern.**

BLOND HÄLT DEM FILMEMACHER EIN TELEFON HIN.

BLOND:

**Schlupflöcher Mauerrisse: Telefonleitungen. Pressesprecher von Politikern sagten, dass sie anders denken. Mitarbeiter vom Bertelsmannkonzern unterschieden zwischen offiziellem und privaten Teil des Gespräches. Ein Mitarbeiter der Zentrale der Arbeitsagentur flehte mich mit brüchiger Stimme an, juristischen Widerstand zu organisieren. Er habe keine Hoffnung mehr, etwas ändern zu können, er warte auf seine Pension. Er schien erschüttert, weil Menschen Wohnungen unverschuldet verlassen müssen. Vielleicht entstammte er einer jüdischen Familie. Der Manager eines Energiekonzerns fragte: "Haben Politiker keine Fantasie, sich in die Menschen einzufühlen, denen sie das antun?" Sie wirken wie Bestien, sie sehen im Spiegel ein Gesicht.**

FILMEMACHER:

**Opfer schweigen.**

BLOND:

**Schulen haben versagt.**

JANOSCH:

**Gerichte versagen.**

*Video:*

*Treppenhaus.*

*Blonds Stimme:*

***Einkommen wurde halbiert, - Sie erhöhen Miete.***

*Vermieter:*

***Politiker haben Verantwortung. Nicht ich.***

## SCHWARZBLENDE

*Werktag. Arbeitsagentur Müllerstraße. Jugendliche trommeln.  
Polizei sperrt mit Schäferhunden ohne Beißkorb den  
Eingangsbereich ab. Ein Mann versucht, durch die Absperrung ins  
Haus zu gelangen.*

*Polizist:*

***Zurück! Oder ich werfe dich vor die Hunde!***

*Blond berührt einen Reporter am Arm.*

*Blonds Stimme:*

***Haben Sie das gehört?!***

*Reporter schweigt.*

BLOND:

**Journalisten erhalten Geld, wenn die, die über Geld verfügen,  
Texte drucken wollen.**

DEUTSCHLANDRADIO KULTUR:

VOLKSWIRTSCHAFTSPROFESSOR PETER OBERENDER

**"Wenn jemand existenziell bedroht ist, weil er nicht genug Geld  
hat, um den Lebensunterhalt seiner Familie zu finanzieren,  
muss er meiner Meinung nach die Möglichkeit zu einem  
geregelt Verkauf von Organen haben."**

BLOND:

**In einem Spielfilm würde ein Volkswirtschaftsprofessor, der so  
etwas gesagt hat, von Studenten gekidnappt, verarmt und zur  
Organspende gezwungen.**

**Das Landgericht Berlin ließ mir bei Androhung von bis zu 250  
000 oder ersatzweise 6 Monaten Haft die Nutzung des  
Dudenwortes Traumfabrik in der gemeinnützigen Jugendarbeit  
untersagen. Ich hatte es redaktionell und definitionsgemäß  
verwendet. Fachanwälte beteuerten, dass keine  
Rechtssicherheit herrscht. Die kostenpflichtige Einstweilige  
Verfügung ohne vorherige Anhörung galt ihnen als Beweis. Das  
Landgericht sprach sich ein Pfändungsrecht zu.**

JANOSCH:

**Sie nehmen uns Worte weg!**

BLOND:

**Du hast keinen Rechtsschutz, Rechtsschutz einklagen zu  
können.**

*Video: Treppenhaus. Blond, Janosch, Gerichtsvollzieher. Blond steht in der Tür. Blonds Brille starrt auf einen Zettel, der ihr hingehalten wird.*

*Gerichtsvollzieher:*

***Ich komme vom Hauptzollamt. Vollziehungsbeamter.***

*Blond:*

***Ich muss keine Zuzahlung für die Reha-Kur leisten.***

*Gerichtsvollzieher:*

***Hier steht anderes.***

*Blond:*

***Ich erhielt einen Bescheid, dass ich nichts zuzahlen muss.***

*Gerichtsvollzieher:*

***Sie lassen mich also nicht in die Wohnung?***

*Blond:*

***Wenn ich hätte zahlen müssen, hätte ich bezahlt.***

*Gerichtsvollzieher:*

***Ich notiere also, dass sie mich nicht in die Wohnung lassen.***

**SCHWARZBLLENDE.**

**BLOND LIEST VOM ZETTEL:**

**"Ich mache Sie darauf aufmerksam, dass ich die Vollstreckung gegen Sie auch durchführen kann, wenn ich bei Ihnen niemand antreffe. Als Vollziehungsbeamter darf ich auch ohne Ihre Anwesenheit und Einwilligung (oder die eines erwachsenen Mitbewohners oder Bevollmächtigten) Ihr Besitztum durchsuchen und dazu erforderlichenfalls verschlossene Türen und Behältnisse auf Ihre Kosten öffnen lassen. Die hierzu grundsätzliche richterliche Durchsuchungsanordnung liegt vor – wird ggf. bei dem zuständigen Amtsgericht beantragt werden."**

**Falls wir im Urlaub gewesen wären, hätte er mit der Behauptung, dass wir eine Rechnung nicht bezahlt hätten, in die Wohnung einbrechen dürfen -**

**JANOSCH:**

**Ohne Zeugen.**

**DAS ARBEITSLOSENSPIEL.**

**JANOSCH DRUECKT AUF BUTTON BANKRAUB.**

**JANOSCH:**

**Wenn ich der Asozialste geworden bin, habe ich in diesem Spiel gewonnen.**

**BLOND:**

**Der Arbeitsminister zwang Bürger in Armut und wurde Aufsichtsratsmitglied einer Leiharbeitsfirma. Menschen, die in Arbeitslosigkeit gezwungen wurden, dürfen Leiharbeit nicht ablehnen. Er muss wegen Nötigung nicht vor Gericht. Als Nachrichten über Steuerhinterziehungen in Zeitungen kamen, begann der Außenminister Hetzkampagne, "Wer dem Volk anstrengungslosen Wohlstand verspricht, lädt zu spätromischer Dekadenz ein", er redete nicht gegen Betrüger und Spekulanten.**

**JANOSCH:**

**Ein Mann betrügt: er geht jeden Morgen aus dem Haus, als hätte er einen Job. Er gibt Trinkgeld, als hätte er einen Job.**

*Video: Physiotherapie. Physiotherapeutin:*

***Mitarbeiterin hatte Unfall. Ich dachte, ich nehme Zeitarbeitsfirma. Sie verlangte mehr Geld, als ich abrechnen kann. Ich sollte unterschreiben, dass ich einen Ablösebetrag zahlen werde, falls ich eine Festanstellung realisiere.***

**BLOND:**

**Sie hatten bereits Provision von der Arbeitsagentur kassiert.**

**BLOND NICKT ZU JANOSCH.**

**BLOND:**

**Er hatte über die Arbeitsweise des Vorstandes in einer Mitgliederversammlung reden wollen. Sie kündigten ihm fristgerecht, sperrten ihn aus. Sie sagten: "Wir sind Gewerkschafter und wissen, dass es keinen Kündigungsschutz in Kleinbetrieben gibt, und dass wir keine Begründung für Kündigungen sagen müssen."**

**FILMEMACHER:**

**Mitgliederversammlung.**

**BLOND:**

**Sie verhinderten Einberufung. Als eine Untersuchungskommission eingesetzt war, verbrannte der Vorsitzende im Bett. In der Zeitung: er habe geraucht. Gewerkschafter lösten die Untersuchungskommission auf, als sie in einer Versammlung die Mehrheit hatten. Sie hatten zuvor Themen angekündigt, die niemanden interessierten.**

**JANOSCH:**

**Hauptamtliche Gewerkschafter dürfen Vorstandsarbeit in Vereinen als Arbeitszeit abrechnen. Im Arbeitsvertrag des**

**Gewerkschafters stand, dass er Vorsitzender des Offenen Hörfunkkanals ist. Das ist aber eine Wahlfunktion.**

BLOND

**Er wurde zum Vieh.**

JANOSCH:

**Er behandelte - mich - wie Vieh.**

BLOND:

**Gewerkschaften arbeiten wie Wirtschaftsunternehmen. Sie kümmern sich um die, die hohe Mitgliedsbeiträge zahlen – können. Gewerkschaftsfunktionäre haben Angst, dass eine bedingungslose Grundeinsicherung sie überflüssig machen könnte, ein Grundeinkommen schließt Verhandlungen über Arbeitsbedingungen nicht aus, es ist Verhandlungsbasis.**

*Video: Hausflur. Frau:*

***Hast du den Antrag beim Jobcenter eingesteckt?***

*Ein Mann fasst der Frau ins Haar, zerrt, zischt.*

*Mann:*

***Sei still!***

***Willst du mich ruinieren?***

*Mann starrt entsetzt in die Kamera in der Brille zwischen Blonds Augen.*

BLOND:

**Wenn Menschen aus Angst, Chancen zu verlieren, Geld verdienen zu können, nicht darüber sprechen, dass sie arbeiten und nicht ausreichend Geld kriegen, könnten wir Situationen nicht verändern.**

*Musikclub. Blond trinkt aus einer mitgebrachten Bierflasche.*

*Trockener Alkoholiker bestellt an der Theke eine Cola. Blond sieht hin. Trockener Alkoholiker:*

***Ich hatte soviel gesoffen, dass ich am Morgen eine Schnapsflasche leer saufen musste, um aus dem Bett zur nächsten Flasche kriechen zu können. Ich hatte die Wahl, am Alkohol oder Entzug zu krepieren. Ich ließ mich zucken, toben. Nach fünf Tagen war es vorbei. Wenn du auf Entzug bist, musst du dich beschäftigen.***

*Trockener Alkoholiker sucht nach Münzen, will zahlen, der Barkeeper winkt ab.*

*Trockener Alkoholiker:*

***Wenn ich um Arbeitslohn kämpfen würde, müsste ich mich als Versager fühlen.***

*Trockener Alkoholiker küsst Blond auf die Wange und geht auf die Bühne zum Schlagzeug und beginnt zu trommeln.*

*Sängerin:*

***Mir macht es nichts aus, Kontoauszüge vorzulegen, Fremde in meine Wohnung zu lassen, als sei ich ein Zootier. Ich kann am Tag ausschlafen und nachts für dich singen.***

*Sängerin lächelt kokett und geht zur Bühne.*

*Junger Mann in schwarzen Militärkleidung:*

***Ich muss im Jobcenter handwerkliche Fähigkeiten verbergen, damit ich sie in soziokulturelle Projekte einbringen kann. Ich habe gerade in die Scheiße gegriffen, damit das Klo wieder funktioniert.***

BLOND:

**Sie suchen sich Nischen, in denen sie überleben - können.**

FILMEMACHER:

**Sie nicht?**

BLOND:

**Ich studierte Kulturwissenschaften und sagte mir, dass ein Kulturmanager eine Art Arzt ist.**

FILMEMACHER:

**Staat geht nicht zum Arzt.**

*Video: Eine Frau steht im Nachthemd auf einem Balkon eines Hauses, beugt sich vor, hebt ein Bein auf die Brüstung.*

*Frau im Nachthemd:*

***Ich will tot sein!***

*Blonds Stimme:*

***Ich will nicht mehr unbezahlt arbeiten!***

*Blond geht weiter, kehrt um.*

*Blond zu Janosch:*

***Ich komme nach!***

SCHWARZBLENDE.

*Treppenhaus. Blond klingelt an einer Tür.*

*Ein Mann in Polizeiuniform öffnet, Blond schiebt ihn zur Seite, betritt die Wohnung, schiebt die Frau ins Zimmer, folgt ihr,*

*Blond schließt die Tür nicht. Im Regal stehen Bücher einer Gesamtausgabe von Karl May.*

*Blonds Stimme:*

***Sie setzen sich jetzt hier hin! Wir reden!***

*Die Frau setzt sich. Sie sitzt gekrümmt, Augen zum Boden gerichtet.*

*Blonds Stimme:*

**Sehen Sie mich an! Was ist das?**

*Blond wühlt in einem Stapel Tablettenschachteln, die auf dem Tisch liegen.*

*Frau im Nachthemd:*

**Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Ich fühlte mich dort nicht bedrängt.**

*Blonds Stimme:*

**Ich verstehe Sie nicht! Reden Sie lauter!**

*Frau im Nachthemd:*

**Ich war in der Psychiatrie. Ich will zurück. Oder sterben.**

*Blonds Stimme:*

**Lauter! Ich verstehe Sie nicht!**

*Frau im Nachthemd:*

**Ich will sterben! Die Kinder brauchen mich nicht mehr.**

*Blonds Stimme:*

**Ihr Mann?!**

*Die Korridortür schlägt zu.*

*Frau im Nachthemd:*

**Ich bin seit einem Dreivierteljahr krank geschrieben. Ich war in einer fremden Stadt und wusste nicht, wie ich hin gekommen bin.**

*Blonds Stimme:*

**Ihr Mann?**

*Frau im Nachthemd:*

**Er will einen Garten.**

*Blonds Stimme:*

**Sie nicht?**

*Frau im Nachthemd:*

**Er sagt, wir brauchen Geld für einen Garten.**

*Blonds Stimme:*

**Sie haben Angst zu kündigen? Und deswegen sind sie seit einem dreiviertel Jahr krank? Und wollen sterben?**

*Frau im Nachthemd richtet sich auf, ihr Blick wird klar, sie spricht deutlich.*

*Frau im Nachthemd:*

**Ich sage meinem Mann, dass ich kündigen werde.**

**SCHWARZBLENDE.**

*Wohnzimmer mit Schrankwand. Blonds Kollegin spricht mit ausländischem Akzent.*

*Sie sitzen an einem Tisch. Es steht nur ein Teller auf ihm.*

*Kind spielt mit Steinen und Federn.*

*Blonds Kollegin:*

**Ich habe dir Kohlrouladen gemacht.**

Blonds Stimme:

**Und du?**

Blonds Kollegin:

**Ich habe schon gegessen.**

Blonds Stimme:

**Was?**

Blonds Kollegin:

**Einen Apfel.**

Blonds Stimme:

**Und du?**

Vierjähriger Junge:

**Ich habe einen Apfel gegessen.**

Blonds Stimme:

**Was hast du heute gegessen?**

Blonds Kollegin:

**Einen Apfel.**

Blonds Stimme:

**Gestern? Vorgestern? Willst du dich und das Kind umbringen?!**

Blonds Kollegin:

**Es geht uns so besser.**

Blonds Stimme:

**Morphine! - körpereigene Drogen.**

**Ich kann dir keinen Job besorgen!**

Blond schiebt das Essen weg, hockt sich zu dem Jungen.

Blonds Stimme:

**Wenn du deine Mama liebst, müsst ihr Essen!**

Vierjähriger Junge:

**Engel essen nichts.**

BLOND:

**Ich bat die Kirche um Hilfe.**

**Die Zahl der Toten infolge von psychischen und Verhaltensstörungen hat sich seit Einführung der Hartz-Gesetze verdoppelt.**

JANOSCH:

**Atomkraftwerke sind potentielle Bomben.**

Video: Straße. Blond und Janosch stehen in der Haustür. Junge Männer spielen mit einer Zigarettenschachtel Ball.

Blond zu Janosch:

**Ich habe kein Geld einstecken.**

Schwarzhaariger junger Mann:

**Wenn du kein Geld haben, du müssen klauen. Du dürfen keine Schulden machen, sonst schlagen sie dich kaputt. Ich können**

**zeigen. Du müssen ablenken und Kasse nehmen.**

*Junger Mann mit Mütze:*

**Ich habe meinen Anteil ins Café Schmidt zurück gebracht.**

**Chance, Fußballer zu werden, ich will das nicht kaputt.**

*Schwarzhaariger junger Mann:*

**Klaunen ist auch Sport. Du haben Gegner. Du können der beste sein. Wenn du klaunen, haben du etwas, Fußballer haben nichts, wenn du nicht am höchsten treten können**

*Der schwarzhaarige Junge Mann tritt in Richtung Arsch von Janosch.*

*Der gelbe Ball eines Kindes rollt heran. Der junge Mann mit Mütze schlägt ihn mit dem Fuß an, der Ball steigt in den Himmel.*

BLOND:

**Menschen, die um sich schlagen, treffen die, die ihnen am nächsten stehen. Die Armen klaunen dort, wo sie Fluchtwege kennen. Ein Ghetto kann abgesperrt werden. Politiker hausen dort nicht.**

*Arbeitsagentur Jena. Janosch, Blond, stellvertretende Amtsleiterin.*

*Janosch:*

**Sie zwingen mich mit Drohungen, ihnen das Existenzminimum zu verweigern, Einführungskurse in Computertechnik anzuhören, ich hatte Radios aufgebaut, Internetstream realisiert. Ich muss einen Einführungskurs Englisch besuchen, ich war monatelang in Amerika. Ich wollte eine Programmiersprache lernen, Sie zwingen mich, Kreuzworträtsel zu lösen!**

*Stellvertretende Amtsleiterin:*

**Sie müssen mir glauben, es ist gut für Sie.**

*THEATRALISCHE FIGUR / LANDESSOZIALRICHTER DR.*

*JÜRGEN BORCHERT:*

**Geld ist geprägte Freiheit.**

JANOSCH:

**Es gibt viele Verbote, damit sich jeder Bürger als Widerstandskämpfer fühlen kann.**

*Janosch zeigt auf eine Tausend-Watt-Glühbirne.*

**Es ist kalt. Sie heizt.**

BLOND KICHERT, BIS ALLE LACHEN.

BLOND:

**Manische erheitern Depressive, bis sie depressiv sind und von manisch Gewordenen erheitert werden. Ich tröste mich, dass ich in einem Strategiespiel bin, ich spiele den Guten gegen die Bösen.**

JANOSCH

**Spieler könnte aufhören.**

BLOND

**Als Mensch könnte ich das nicht aushalten. McKinsey jagt mit Kopfgeldjägern Studenten, die hoch intelligent sind, über wenig Sozialerfahrung verfügen und bietet ihnen Mitarbeiterposten an. Es ist keine Schande, falls ich gegen sie verliere.**

**Blickwinkel wird eng, wenn du ums Überleben kämpfen musst. Wenn Existenz abgesichert wäre, hätten wir Zeit, zu recherchieren, ob Gutachten über die Klimakatastrophe ein Ablenkungsversuch sind.**

*Video. Privatparty. Blond, Rechtsanwalt, Barkeeper. Blonds Stimme:*  
**Wenn alle nicht rauchen würden, würde ich nicht rauchen.  
Verkaufen Sie mir eine Zigarette?**

*Rechtsanwalt:*

**Ich bin kein Händler.**

*Der Rechtsanwalt hält Blond eine Zigarettenschachtel hin.*

*Blonds Stimme:*

**Ich mag nicht schlauchen.**

*Rechtsanwalt:*

**Mir werden einundfünfzig Prozent des Arbeitslohns weg genommen, um Hatzschweine zu finanzieren. Auf dem Hof meiner Großmutter kriegten Schweine Essensreste. Sie war nie böse, wenn ich den Teller nicht leer aß. Manchmal war ein Rest Schweinefleisch im Schweinefutter. Ich bin Rechtsanwalt. Und Sie?**

*Blond drückt die Zigarette aus.*

*Blonds Stimme:*

**Rechtsanwaltszwang, Gebührenordnungen. Mafiös.  
Freigetranke sind alle. Ich muss gehen.**

*Rechtsanwalt hält Blond fest.*

*Er winkt dem Barkeeper.*

*Rechtsanwalt:*

**Zwei Wasser.**

*Der Barkeeper schenkt zwei Wodka ein.*

SCHWARZBLENDE.

*Unter den Linden. Demonstration. Blond läuft zwischen Polizisten und schwarz gekleideten Menschen.*

*Demonstrant:*

**Macht kaputt, was euch kaputt macht!**

*Chor:*

***Hoch die internationale Solidarität!***

*Mehrere Polizisten greifen ein Mädchen aus der Menge, zerren es weg.*

*Polizist:*

***Ich würde mit marschieren.***

*Blonds Stimme zu Polizisten:*

***Reiht euch ein! Reiht euch ein!***

*Junge Männer umzingeln Blond.*

*Junger Mann:*

***Wir hassen Provokateure!***

BLOND:

**Das waren Provokateure! Als die Polizei die Kamera auf meinen Kopf richtete, war Gefühl von einer Pistole.**

FILMEMACHER:

**Ich gehe nicht zu Demonstrationen.**

BLOND:

**Angst.**

FILMEMACHER:

**Schlechtes Theater.**

*Video: Büro:*

*Janosch:*

***Gruppenprofiling verletzt Datenschutz.***

*Mitarbeiterin von Zukunftsbau:*

***Sie könnten es als Spiel verstehen!***

*Janosch:*

***Ich könnte mich zum König erklären.***

BLOND:

**Falls du nicht mitspielst, notieren sie, dass du teamunfähig bist. Während wir auf Kriegsbilder im Fernseher starrten, wurde in der Heimat geputzt.**

JANOSCH:

**McKinsey gibt Geld für die Essentafeln der Kirchen, so dass die Armen zur Kirche gehen müssen. Staat zahlt jährlich eine halbe Milliarde für Gehälter von Bischöfen, Priestern und Vikaren. Zusätzlich zur vom Finanzamt eingetriebenen Kirchensteuer.**

FILMEMACHER:

**Wie viel würden Sie als Schweigegeld fordern?**

BLOND:

**Falls sie nur mich raus lassen, sind andere drin. Ich müsste Mitleid fühlen. Ich wäre nicht draußen.**

FILMEMACHER:

**Sie könnten Freunden helfen.  
Wie viel?**

BLOND:

**Ich bettele Fremde um Hilfe an, in der Hoffnung, aus dem Labyrinth finden zu können, ich würde von Fremden um Hilfe angebettelt werden.**

*Blonds Sohn:*

***Ich konnte mir nie vorstellen, dass du im Totenbett sterben wirst.***

*Der Zug fährt ein.*

*Blonds Sohn steigt ein.*

BLOND:

**Es klang wie ein Auftrag.**

BLOND ZEIGT AUF SCHREIBEN DES  
PETITIONSAUSSCHUSSES.

**Warum ist Heimat keine Bedarfsgemeinschaft?**

JANOSCH:

**Reiche könnten weg gehen, Arme nicht.**

BLOND:

**Kinder wissen, dass Polizei in Wohnungen von Betrügern, Dieben, Mördern dringt. Sie erleben, dass Fremde die Wohnung durchsuchen, um zu ermitteln, ob die Mutter ein Liebesverhältnis zu einem Mann hat.**

*Video: Ein Mann sitzt unruhig auf einer Bank und redet laut:*

***Wenn sie mich verhungern lassen wollen, kann ich auch im Hungerstreik leben. Sie wollen ohne richterliche Verfügung in meine Wohnung, ich bin also ein Schwerstkrimineller. Sie wollen sie in Hart-z4 zwingen. Sie ist selbst ein armes Schwein. Wir hatten uns in die gleiche Wohnung verliebt und benutzen einen Kühlschrank, weil das stromsparend ist.***

*Mann schüttelt sich, als kriechende Ungeziefer auf ihm.*

***Ich bin Jude!***

*Zwei Männer mit Glatze sehen im Vorbeigehen zu ihm hin.*

*Ein Polizist setzt sich zu ihm.*

*Polizist:*

***Polizisten werden, nicht mehr verbeamtet. Beamte dürfen Pistolen tragen. Ich wurde nicht verbeamtet. Ich könnte Sie nicht beschützen.***

*Unruhiger Mann.*

***Ich wollte nie in eine Schicksalsgemeinschaft.***

*Passant:*

***Verklage die Frau auf Unterhalt! Der Richter sagte, ich muss nicht für eine Frau zahlen, wenn ich Geld anders ausgeben will. Ich muss für Sex nichts bezahlen, wenn Frau keine Hure ist. Ich konnte nachweisen, dass ich noch andere Frauen treffe. Das ist keine eheähnliche Gemeinschaft.***

*Unruhiger Mann:*

***Ich getraue mir nicht, ihr zu helfen, Einkaufstaschen nach oben zu tragen. Wenn ich sie lieben würde, müsste ich vor Gericht. Man weiß nie, wer ein Spitzel ist. Ich soll ihr und mein Bett fotografieren. Sie wollen das für die Akten.***

SCHWARZBLENDE.

*Video: Straße. Ein Toter wird auf einer Bahre aus einem Haus getragen.*

*Frau des Toten:*

***Er ging mit Herzbeschwerden auf Arbeit.***

*Sohn des Toten:*

***Nun ist er tot und kann nicht mehr arbeiten.***

*Passant:*

***Wo hat er gearbeitet?***

*Schwarzgekleideter Mann zu Blond:*

***Brauchen Sie einen Job? Haben Sie einen Wunsch, wo eine Arbeitsstelle frei werden sollte? Politiker fordern Eigenverantwortung! Wir müssen Jobmöglichkeiten – schaffen.***

*Er zeigt auf einen Geigenkasten, in dem ein Gewehr sein könnte, reicht Blond eine Visitenkarte, grinst und geht.*

*Passant:*

***Ich habe das auch gehört, dass ein Gegner getötet werden muss, wenn Krieg herrscht. Konkurrenzkampf ist Krieg.***

*Passantin:*

***Als in Korsika dreihundert Fährmitarbeiter entlassen werden sollten, wurde in Frankreich ein Generalstreik ausgerufen.***

*Passant:*

***In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.***

BLOND:

**In einem Land, das von sich sagen kann, sechs Millionen Juden und Homosexuelle und Kommunisten ermordet zu haben, zählt ein Menschenleben nichts.**

**JANOSCH:  
Heimat ist Exportweltmeister.**

**BLOND:  
Heimat exportiert Waffen.**

**JANOSCH:  
Steuerzahler entschuldet Staaten, damit sie Waffen kaufen können.**

**BLOND:  
Es ist strafbar, Streubomben herzustellen, nicht, Aktien für den Bau von Streubomben zu kaufen.**

*Video:  
Park.  
Blond, nervöser Mann.  
Ein nervöser Mann liest Papier und Hundekacke auf.*

*Nervöser Mann:  
**Haben Sie eine Zigarette?***

*Blond:  
**Nein.***

*Nervöser Mann:  
**Kinder?***

*Blond:  
**Ja.***

*Nervöser Mann:  
**Ich frage das, weil ich wissen will, ob sie mich verstehen - können. Ich war auf Krankenstation. Mädchen hingen am Tropf, sie wurden dicker. Ich sagte Eltern, dass sie sich nicht täuschen lassen sollen. Krankenkassen zahlen für Zwangsernährung, fast nichts für die psychologische Behandlung. Ich wurde entlassen. Ich sagte dem Jobvermittler, dass ich als Sozialarbeiter arbeiten will, aber nicht lügen kann. Er schickte mich zum Psychiater. Im Gutachten steht, dass ich nicht anpassungsfähig bin. Sie lassen mich Hundekacke auflesen.***

*BLOND:  
**Ich bat Menschenrechtsorganisationen um Hilfe. Ich weiß nie, ob es ein Alibiverein ist, wer ihn finanziert. Das Institut für Menschenrechte wird aus dem Bundeshaushalt der***

**Bundesministerien der Justiz, für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, für Arbeit und Soziales sowie des Auswärtigen Amtes finanziert.**

**MITARBEITERIN PARITÄTISCHER WOHLFAHRTSVERBAND  
Der Paritätische Wohlfahrtsverband darf keine Projekte ohne Genehmigung des Ministeriums unterstützen.**

**THEATRALISCHE FIGUR / GÖTZ WERNER:  
Ich will eine Gesellschaft, in der Bürger aus Freude an der Arbeit arbeiten, nicht für Geld.**

**BLOND:  
„Hart-z4 ist Offener Strafvollzug“, - er zitierte mich. Er holte uns aus dem Strafvollzug nicht raus.**

**THEATRALISCHE FIGUR:  
Ich bin Sänger und wollte Film drehen. Kein Geld. Da habe ich Arbeit versteigert. Wer zahlte, durfte als Komparse arbeiten.**

**BLOND:  
Wenn einer, der viel Geld hat, Fußfesseln tragen muss, weil er kriminell war, lebt er im Reichtum. Arme können Armut ohne Hilfe derer, die über Geld verfügen, gar nicht verlassen. Wenn derselbe Reiz beständig wiederholt wird, schüttet Gehirn Stoffe aus, die es abstumpfen lassen. Wir würden Hart-z4 nicht verlassen können, sobald wir raus – könnten. Wer will Schlachtvieh?**

**JANOSCH:  
Jobcenter gehören zu den Behörden, für die Begleitschutz angefordert werden kann, -**

**BLOND:  
vor denen Wachschutz steht.**

*Video: Akademie der Künste.  
Ein Mann winkt Blond, die abgesperrte Treppe nach oben zu gehen.  
**Sie gehören doch zu den Ehrengästen!**  
Blond steigt in den Saal unter dem Dach.  
Sie sieht einen Bundestagsabgeordneten (Ähnlichkeit mit Wolfgang Thierse).  
Blonds Stimme  
**Sozialdemokraten hatten sich von Kommunisten distanziert und gesagt, dass Revolutionen nicht notwendig sind, soziale Gerechtigkeit durchzusetzen, weil technischer Fortschritt***

**soziale Probleme lösen wird. Untersuchungen ergaben, dass jeder Mensch zwei Stunden am Tag arbeiten müsste, um die Existenz der Gesellschaft und seinen Lebensunterhalt abzusichern. Achtzig Prozent sind Bürokratie und ins leere gehendes Management. Er könnte in der Restzeit selbst bestimmt arbeiten. Ein fair dotiertes Bürgergeld könnte soziale Ungerechtigkeiten nicht verhindern, aber abmildern.**

**Bundestagsabgeordneter:**

**Es gibt eine Grundsicherung.**

**Blonds Stimme:**

**Ich kann gezwungen werden, Hundekacke aufzulesen. Ich habe keinen Hund.**

**Bundestagsabgeordneter:**

**Schicken Sie mir Infomaterial zu.**

**Mann mit Hut:**

**Die Qualität eines Künstlers wird weitgehend dadurch bestimmt, dass er auch unter widrigsten Umständen arbeitet. Denken Sie an van Gogh!**

**Blond:**

**Van Gogh malte Sonnenblumen, musste hungern und schnitt sich ein Stück Ohr ab, anderen Schmerz fühlen zu können.**

**BLOND:**

**Ich saß in einer Straßenkneipe. Zwei Alkis saßen am Tisch, sie stritten, ob van Gogh van Gosch oder van Gug gesprochen wird, sie waren sich einig, dass er keine Sonnenblumen gemalt hatte, sondern Augen.**

**THEATRALISCHES WESEN (Ähnlichkeit Vincent van Gogh):**

**Es ist oft herzerreißend, - die Leute sind still, und buchstäblich nirgends habe ich etwas gehört, was aufrührerisch klang. Aber sie sehen ebenso wenig fröhlich aus wie Droschkengäule oder wie Schafe, die im Dampfschiff nach England verfrachtet werden. Sie hungern und kaufen Lotterielose. Wir sind Fischer auf dem Ozean Wirklichkeit. Wir brauchen Festland, Gefühl von Geborgenheit. Ich war gelegentlich Nichtstuer wider willen, der innerlich von einem heftigen Wunsch nach Tätigkeit verzehrt wird, der nichts tut, weil es ihm völlig unmöglich ist, etwas zu tun, weil er wie in einem Gefängnis sitzt, weil er nichts hat, was er braucht, um produktiv sein zu können. Ich hoffe, dass diese Dornen, die ich im Fleisch fühle, weiße Blüten tragen werden, und dass dieser anscheinend unfruchtbare Kampf nichts anderes bedeutet als Geburtswehen. Manchmal gelingt es dem Steuermann, sich einen Sturm zunutze zu machen, um vorwärts zu kommen, statt dass er vom Sturm zum Scheitern gebracht wird. Ich bin oft grässlich und auf ärgerliche Art melancholisch,**

**reizbar, ich sehne mich nach Mitgefühl mit einer Art Hunger und Durst, und wenn ich dieses Mitgefühl nicht finde, gebe ich mich gleichgültig und scharf und gieße oft selber Öl ins Feuer. Aber gerade dann spüre ich, was die Arbeit bedeutet, wie sie, unabhängig von Beifall oder Ablehnung, dem Leben Klang gibt, und wie man an Tagen, da man sonst melancholisch werden würde, froh ist, wenn man arbeiten kann. Ein Maler ist wie die Natur, die für einen Schatten spendenden Baum tausende Samen auswirft. Die Geldschuld, die ich machen musste, weil ich geboren wurde, ist so groß, dass die Anstrengung Bilder hervor zu bringen, die ich verkaufen könnte, mein ganzes Leben aufgezehrt hat, als hätte ich gar nicht gelebt. Mein ganzes Leben oder wenigstens fast mein ganzes Leben habe ich alles andere gesucht als ein Märtyrerdasein. Ich fühle mich als Maler wie ein Schmied oder Arzt. Aber die Gesellschaft ist so, dass Malen wie eine militärische Kampagne ist. Geld ist, was früher das Recht des Stärkeren war. Du widersprichst, - er schlägt nicht mit der Faust zu, er kauft nichts mehr von dir. Ihre Moral ist so, dass sie Eingeborene mit der Begründung, dass sie ab und zu einen Menschen verspeist hätten, töteten und sich ihr Land aneigneten.**

**Das Leben hat etwas Gehetztes, Gejagtes; es ist gerade, als sei der Tod darüber hinweg gegangen. Kaltblütig muss ich mit der einen Hand das Steuer festhalten, damit die Arbeit weiter geht.**

**Ich schieße mir in den Bauch, nicht den Kopf. Mein Kopf hätte, wenn ich ohne Bauch hätte leben können, nicht sterben müssen. Als ich jung war, hatte ich trocken Brot essen, auf hartem Boden schlafen wollen, um mich in die einzufühlen, die so leben müssen. Es ist ein Unterschied, ob du hungern willst oder musst.**

**THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITERIN DER KÜNSTLERSOZIALKASSE:**

**Van Gogh hätte keinen Versicherungsschutz erhalten, weil er zu wenig verdiente, Beuys nicht, weil er keine „leere Kunst“ machte.**

**THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT WOLFGANG THIERSE):**

**Meine Lieblingsstelle in der Bibel ist der Teil der Bergpredigt mit den Vögeln und den Lilien, die nicht arbeiten, "und euer himmlischer Vater ernährt sie doch." Gott regiert. Er wählte mich in den Bundestag, er erließ Fraktionszwang, er stimmte letztendlich für die Hart-z4Gesetze, nicht ich.**

BLOND:

**Fehlende Bezahlung wirkt wie Berufsverbot. Als Mauer fiel, hatte ich geglaubt, dass ich mich mit Problemen in Afrika beschäftigen werde.**

JANOSCH:

**Vielleicht sollen wir uns nicht um Probleme in Afrika kümmern können. Afrikaner wurden mit Krankheitserregern infiziert, Medikamente zu testen.**

BLOND:

**Es war einmal eine Frau, die wollte den Gashahn aufdrehen, weil keine Hoffnung war, Rechnungen bezahlen zu können. Gas war abgestellt. Es war einmal eine Frau, die legte sich und einen Fön in die Wanne, steckte den Stecker in die Steckdose, Strom war abgestellt.**

*Video: Büro Hobcenter Berlin Mitte. Blonds Stimme:*

**Geld wurde erfunden, Fähigkeiten und Waren austauschen zu können. Es müsste neu erfunden werden. Keine Bank musste Konkurs anmelden, weil Staat Schulden gemacht hat. Banken machten Gewinne. Firmen machen Gewinne, Politiker erhöhten sich Diäten. Geld wurde dem Arbeitsmarkt für einen Spekulationsmarkt entzogen. Das war und ist ein Angriff auf die freiheitlich-demokratische Grundordnung wie jeder andere Terrorangriff auch. Ich schickte einem Ministerpräsidenten Argumente für ein bedingungsloses Grundeinkommen, er lehnte ab, ich schickte ihm den Entwurf eines Parteiprogramms. Seine Staatskanzlei rief an und schickte ein Finanzierungsmodell. Ich sagte, dass ich ihm helfen werde, Bundeskanzler zu werden, falls er das schaffen kann.**

*Jobvermittler 4:*

**Er überfuhr Absperrungen, Frau tot.**

*Blonds Stimme:*

**Die Höhe des bedingungslosen Grundeinkommens sollte sich an der Höhe des Pfändungsfreibetrages orientieren, - er ermöglicht Finanzierung von Arbeitskosten.**

*Blond legt einen Stoß Bewerbungen auf den Tisch.*

*Blonds Stimme:*

**Ich arbeite auch sonntags.**

*Jobvermittler 4 blättert.*

*Jobvermittler 4:*

**Können Sie nachweisen, dass sie sich auch bei Aldi beworben haben?**

BLOND:

**Geldmangel wirkt wie Berufsverbot.**

JANOSCH:

**- Folter. Wenn sie uns zum Morgenappell zwingen, um uns zum Arbeitsdienst zu kommandieren, könnte Aufstand beginnen.**

FILMEMACHER:

**Sie würden Leute zwischen uns schleusen, die schießen, damit sie zurück schießen dürfen. Grundgesetz fordert Widerstand.**

JANOSCH:

**Wir dürfen keine Waffen besitzen**

*Video: Kaufhalle. Blond steht an der Kasse, ein Mann mit Brille steht hinter ihr und beugt sich zu ihr.*

*Intellektueller:*

***Ich bin nicht schizophran.***

*Blonds Stimme:*

***Ich weiß.***

*Intellektueller:*

***Ich hielt ein System, in dem mir eine Nummer zugeteilt wurde, nicht aus. Ich unterschrieb als 'Mann ohne Eigenschaften.'***

*Blonds Stimme:*

***Du hättest ihr Angebot auf Invalidisierung nicht annehmen dürfen.***

*Intellektueller:*

***Ich wollte aus Hart-z4! Aber wenn ich etwas sage, was ihnen nicht passt, sagen sie, dass ich verrückt bin.***

*Blonds Stimme:*

***Nazis hatten zuerst die vergast, die gesagt hatten, dass sie krank sind, nicht arbeiten können. Sie nannten Vergasen Thyphusepidemie. Ich könnte das nicht vergessen.***

*Video: Café in einem Biokaufhaus. Jüdischer Journalist:*

***Er hatte an den Hart-z4Gesetzen mitgearbeitet. Ich fragte nach einem Gesprächstermin, er ließ sich vertreten. Als ich ging, kam mir Schleyer entgegen. Er sagte nichts. Wir sahen uns an. Jeder wusste, wer der andere war. Sein Vater SS-Mann in Prag, mein Vater Jude.***

BLOND:

**Onkel sagte, dass er nicht missen will, dass er im Konzentrationslager war. Er habe nie wieder soviel Solidarität erlebt. Du kannst in einem Netzwerk unbezahlt arbeiten und andere ohne Bezahlung arbeiten lassen, du kannst aus dem Netzwerk nicht raus.**

JANOSCH:

**Wenn Bürger sanktioniert wird, werden andere bestraft. In jeder Straße wartet ein Friseur auf Kundschaft. Bäckerläden schließen.**

BLOND:

**Ingenieure werden zu Hilfsarbeitern erklärt. Fälschung von Statistiken. Statistiken beeinflussen Öffentliche Meinung, Meinung beeinflusst Politik. Ich bin ein immerzu ans Geldverdienen denken. Alien im Kopf!**

JANOSCH:

**Ein Meteorit könnte die Erde zerstören.**

THEATRALISCHE FIGUR / GEWERKSCHAFTER:

**Die Bürgergeldidee hat keine Chance, so lange es zu viele sind, die Geld verdienen können, weil es Erwerbslose gibt.**

*Video. Am Pichelssee. Grundstück IG Metall. Ein Tor rollt zu, dahinter liegt ein luxuriöses Anwesen am See, Plakat: **Macht Politik für die Mehrheit der Menschen**. Blonds Hand klinkt. Türen sind verschlossen.*

BLOND:

**Nur sechs Millionen von achtzig leben im Hart-z4Ghetto, sechs Millionen sind Minderheit.**

JANOSCH:

**Acht Millionen.**

BLOND:

**Oder zehn Millionen.**

JANOSCH:

**Die Geschäftsführer des Jobcenters sagte, dass Arbeitsvermittler Ermessensentscheidungen treffen. Arbeitsvermittler kriegen gesagt, dass sie keine Verantwortung für Folgen ihrer Entscheidungen haben, so lange sie Anweisungen befolgen.**

BLOND:

**Ich grübelte, ob Jobcenter von Linksradikalen unterwandert sind. Schikanen ermöglichen revolutionäre Situation.**

JANOSCH:

**Wer nicht reisen oder ausgehen kann, starrt in Filme.**

THEATRALISCHE FIGUR / PFARRER (ÄHNLICHKEIT UWE FLEMMING)

**Wir erinnern an das Schicksal der Juden. Wenn ein Frosch ins heiße Wasser geworfen wird, springt er raus, wenn das kalte Wasser, in dem er sitzt, langsam erwärmt wird, wird er vergart. Das ist Hart-z4.**

*Video: Plattenladen mit Galerie.*

*Ladenbewohner:*

***Ich bin hinten.***

*Blond tritt ins Hinterzimmer. Auf dem Fußboden liegen Matratzen, in der Ecke steht ein Klo. Der Ladenbewohner dreht sich einen Joint.*

*Er winkt mit dem Kopf zur Decke.*

*Ladenbewohner:*

***Ich versuchte mich zu erhängen. Haken hielt nicht.***

*Blonds Stimme:*

***Wenn du bereit bist, zu sterben, kannst du auch leben.***

***Warum beantragst du kein Arbeitslosengeld?***

*Ladenbewohner:*

***Ich bin nicht arbeitslos.***

*Blonds Stimme:*

***Es ist eiskalt hier.***

*Ladenbewohner:*

**Kannst du dich dafür verbürgen, dass sie nichts sagen, das mich ausrasten lassen könnte?**

*Blonds Stimme:*

**Nein.**

*Ladenbewohner:*

**Sie würden mich in Knast oder Psychiatrie stecken.**

*Blonds Stimme:*

**Du hättest es warm und drei Mahlzeiten.**

*Ladenbewohner:*

**Ich könnte zu Flohmärkten fahren, Geld verdienen, aber sie haben mir das Auto geklaut! Die Polizei sagt: "Sie sind selbst schuld. Sie hätten sich erkundigen müssen, in welche Gegend Sie ziehen!" Ich bin nicht freiwillig hier! Ein Mädchen hatte mir Tabletten gegeben und gesagt, dass ich sie ausprobieren soll. Ich habe ihnen gesagt, dass das kein Selbstmordversuch war. Sie sperrten mich als Kind ein dreiviertel Jahr in eine geschlossene Klinik. Sie verdienten Geld, in dem sie mich mit Tabletten voll pumpten, weil ich Tabletten probiert hatte. Ich spuckte sie heimlich aus. Sie mussten mich irgendwann entlassen. Der Doktor hatte ein Mädchen vergewaltigt. Als sie vor Gericht aussagen sollte, ist sie im Bett verbrannt. Ist das eine Gegend, in der Menschen mit posttraumatischen Belastungsstörungen leben sollten? Als das Auto eines Politikers geklaut worden war, brachten sie es nach drei Tagen zurück, damit er glauben kann, dass Bullen Diebe jagen. Tatortfilme sind Propagandamaterial. Sie werfen die Armen den Kriminellen zum Fraß vor!**

*Blonds Stimme*

**Schrei mich bitte nicht an!**

**BLOND:**

**Er gehört zur Referenzgruppe, deren Lebensunterhalt in Berechnungen der Grundsicherung durch die Regierung einfließt.**

*Video:*

*Bundestag. Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement (Ähnlichkeit Dr. Ansgar Klein)*

*Blonds Stimme:*

**Sie werden für die Organisation unbezahlter Arbeit bezahlt. Reiche können ehrenamtliche Arbeit von der Steuer absetzen, Arme nicht.**

*Geschäftsführer Bürgerschaftliches Engagement:*

**Ich favorisiere Modell Bürgerarbeit.**

*Blonds Stimme:*

***Bürgerarbeit erhält der, der bereit ist, Recht auf Privatsphäre, Datenschutz aufzugeben, im Hilfsarbeiterstatus zu arbeiten, unabhängig davon, welche Leistungen er in die Gesellschaft einbrachte / einbringt. Geschäftsführer der Aktion werden fair bezahlt und sollen ermitteln, ob die, die arbeiten, Alkoholiker oder drogensüchtig sind oder Probleme mit dem Ehepartner haben. Sie nennen das Anamnese. Anamnese ist die im Gespräch ermittelte Vorgeschichte eines Patienten in Bezug auf seine aktuelle Erkrankung. Gemeinnützige Arbeit bedeutet laut Wikipedia Strafersatz. Wer Bürgerarbeit leisten will, muss im Status von Kranken und Kriminellen leben.***

BLOND:

**Bürokratie wirkt wie Körperverletzung. Du schreibst Anträge auf Antragsformulare. Du füllst Formulare aus und glaubst, dass Bürokratie beendet ist. Du bist im Labyrinth.**

TELEFONKLINGELN. BLOND STELLT LAUT:

MITARBEITER DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:

**Bundeswirtschaftsministerium. Ich rufe Sie an, weil ich morgen in den Ruhestand gehe. Ich wollte Ihnen gesagt haben, dass die Heizkostenverordnung geändert wird. Ich hatte an ihrer Entstehung mitgewirkt und dreißig Jahre gebraucht, eine Fehlentscheidung zu korrigieren.**

BLOND:

**Wie sind in Hart-z4.**

MITARBEITER DES WIRTSCHAFTSMINISTERIUMS:

**Mein Sohn auch.**

BLOND KICHERT, LACHT, BIS ALLE KICHERN.

JANOSCH SIEHT AUS DEM FENSTER.

JANOSCH:

**Ein Bürger ging täglich in den Wald, um zum Himmel zu sehen, wo Gott hausen soll, und laut zu lachen. Ein Jogger veranlasste eine Einstweilige Verfügung, die dem Bürger untersagt, im Wald laut zu lachen. Er hatte sich ausgelacht gefühlt. Lachen würde Fünftausend Bußgeld kosten. Wer nicht zahlen kann, muss hinter Gitter.**

JANOSCH:

**Sie nennen uns Experimentiermaterial.**

Video:

Willy-Brandt-Haus.

Blond, SPD-Mitarbeiter Abteilung Grundsatzfragen und Forschung  
(Ähnlichkeit Oliver Schmolke).

SPD-Mitarbeiter:

**Es geht ein Riss durch die Partei wie durch dieses Land. Aber Ziel der Sozialdemokraten ist Vollzeitbeschäftigung.**

Blond:

**Tag und Nacht?**

Janosch:

**Ich bin voll beschäftigt. Aber wozu?**

Blond:

**Produktionsprozesse funktionieren gemeinschaftlich, einige Bürger geben Geld/Kapital, andere Arbeitsfähigkeiten. Alle gehen das gleichgroße Risiko ein, im Fall eines Scheiterns im Hart-z4Ghetto zu landen, der Gewinn wird aber nicht an alle Beteiligten gleichmäßig verteilt, nicht alle Beteiligte haben Mitbestimmungsrechte, es herrscht keine Transparenz. Gesellschaftlich notwendige Arbeit wird nicht oder schlecht bezahlt, weil sie so oder so getan wird, weil sie getan werden muss. Hart-z4Gesetze unterscheiden nicht zwischen Menschen, die arbeiten oder nicht arbeiten, sie isolieren die, die sich infolge von gesetzlichen Vorgaben kein Geld aneignen können. In einem Arbeitsblatt des Bundesministeriums steht: 'Arbeitslosigkeit ist fester Bestandteil unseres Wirtschaftskreislaufes. Dass sie entsteht, ist aus wirtschaftlicher Sicht richtig und nahezu unabdingbar.' Arbeitslose drücken Löhne, sie erhalten statt Arbeitslohn Arbeitslosengeld. Es schwächt Inlandskaufkraft. Es wirkt wie ein Terrorakt. Ich war für ein bedingtes, ich bin für ein bedingungsloses Bürgergeld.**

SPD-Mitarbeiter:

**Sie wollen auch denen, die Geld haben, Geld geben?**

Blonds Stimme:

**Bürgergeld stände in Steuerbescheiden als Einnahme. Bei den Reichen und bei den Armen. Politiker können nicht nur Mindest-, sondern auch Maximaleinkommen gesetzlich verankern. Sie können Reiche stärker besteuern als Arme.**

SPD-Mitarbeiter:

**Angestellte im Öffentlichen Dienst haben unkündbare Verträge. Wo sollen wir mit ihnen hin?**

Der SPD-Mitarbeiter sieht fragend in die Kamera.

Blonds Stimme:

**Wir hatten kein Mitbestimmungsrecht, als für uns Bürgerrechte außer Kraft gesetzt wurden. Sie müssten nicht in Hart-z4, sie würden Existenzgeld erhalten. Sie könnten als Arbeitsvermittler, Rentenversicherer oder im Bereich Steuerfahndung arbeiten. Auf Provisionsbasis. Steuerfahndung finanziert sich selbst.**

*SPD-Mitarbeiter:*

**Ich kenne Menschen, die ihre Wohnung nicht verlassen, wenn sie keinen Arbeitsplatz zugewiesen bekommen.**

*Blonds Stimme:*

**Ich zählte mir auf, was ich an Geld gespart hatte, wenn ich Wohnung nicht verlassen hatte, um ins Kino oder einkaufen zu gehen.**

*SPD-Mitarbeiter:*

**Mensch definiert sich über Arbeit.**

*Blonds Stimme:*

**Es gibt kein gesetzlich verankertes Recht auf bezahlte Arbeit. Jeder Erwerbslose könnte Arbeitsgelegenheiten suchen, in die er Arbeitsfähigkeiten gemeinnützig einbringen will, fairen Stundenlohn aushandeln und der Arbeitsagentur melden. Wenn Bürger nicht über Arbeitsinhalte und Stundenlöhne verhandeln dürfen, sind sie Zwangsarbeiter. Niemand darf in den Wald gehen, sich eine Hütte bauen, Tiere jagen, Fische fangen. Kinder könnten im Kindergarten, in der Schule sagen, dass ihre Eltern einen fair bezahlten Job haben. Es würde Selbstbewusstsein stärken.**

*SPD-Mitarbeiter gießt Kaffee ein.*

*SPD-Mitarbeiter:*

**Die Mehrzahl der Mitglieder der SPD arbeitet im Öffentlichen Dienst, sie werden Privilegien nicht aufgeben, Sie müssten die Partei unterwandern. Das war ein Beratungsgespräch. Schreiben Sie eine Rechnung über ein Honorar in einer Höhe, dass vom Jobcenter nicht verrechnet werden kann.**

*Blonds Stimme:*

**Sie sind der erste, der Zuarbeiten bezahlt.**

*SPD-Mitarbeiter:*

**Es ist Zufall, dass ich hier arbeite und nicht Sie. Sie dürften aber als Angestellter nicht immer sagen, was sie denken. Hart-z4 ist der Preis der Freiheit.**

*Blonds Stimme:*

**Wo ist Freiheit?**

**SCHWARZBLENDE.**

**Café. Blonds Stimme: Althausmodell zementiert Unterschicht. Das Solidarische Bürgergeld entlastet Reiche stärker als Arme. Wer wenig Geld verdienen kann, soll fünfzig Prozent Steuern zahlen, wer viel Geld verdient, fünfundzwanzig. Der Geldgeber der Studie, an der Sie mit arbeiteten, war keine soziale Stiftung. Sozialwissenschaftler (Ähnlichkeit Wolfgang Strengmann-Kuhn) : Ich hatte nur den Auftrag durchzurechnen, ob das Modell finanzierbar ist.**

*Blonds Stimme:*

**Die, die die Hart-z4gesetze erarbeiteten, sagten, dass sie nur einen Arbeitsauftrag hatten.**

Sozialwissenschaftler:

**Ein bedingungsloses Bürgergeld ist finanzierbar.**

SCHWARZBLENDE.

Café 13 .

Blond, Antifa.

Antifa:

**Warst du das, die das Bürgergeldzeugs rein gegeben hat?**

Blonds Stimme:

**Ja.**

Antifa:

**Mir ging die Galle hoch!**

Blonds Stimme:

**Wenn das Bürgergeld Kapitaleignern nichts nutzen würde, würden sie Realisierung nicht zulassen, sie haben Möglichkeiten, Politiker mit Honoraraufträgen oder Posten in Aufsichtsräten zu bestechen. Ein Bürgergeld nutzt auch den Armen. Ich bin Mutter, pragmatisch.**

SCHWARZBLENDE.

Video: Vor dem Brandenburger Tor. Demonstration. Sprecher des Erwerbslosenforum (Ähnlichkeit Martin Behrsing)

**Auf der Basis des BGE kann niemals ein Kampf um Gerechtigkeit stattfinden, da dies ein kapitalistisches System ist und genauso schizophren wie soziale Marktwirtschaft. Es kann keinen sozialen oder gerechten Kapitalismus geben. Dies widerspricht dem Wesen des Kapitals.**

Blonds Stimme:

**Wer streikt, braucht Streikgeld. Ein existenzsicherndes Grundeinkommen ist die Grundlage, sich in einem Ausbeutungssystem mit Hilfe selbst bestimmter Arbeit verweigern zu können! Von was lebst du?**

SRECHER DES ERWERSLOSENFORUMS:

**Ich habe einen Halbtagsjob als Sozialarbeiter.**

BLONDS STIMME:

**So funktioniert Kapitalismus.**

JANOSCH:

**Wenn Menschen Chlorophyll in der Haut hätten, könnten sie von Luft und Wasser leben. Falls ich Genindustrie unterstützen würde, damit Neugeborene Chlorophyll in der Haut haben, würden sie Menschen ohne Gewissen zeugen. Sie bauen**

**Sollbruchstellen in Geräte, nicht arbeitslos werden zu müssen.**

BLOND:  
**Energieverschwendung.**

JANOSCH:  
**Materialverschwendung.**

BLOND:  
**Zeitverschwendung.**

UHR TICKT.

THEATRALISCHE FIGUR / ÄHNLICHKEIT GUNNAR HEINSON:  
**Solange die Regierung das Recht auf Kinder als Recht auf beliebig viel öffentlich zu finanzierenden Nachwuchs auslegt, werden Frauen der Unterschicht ihre Schwangerschaften als Kapital ansehen...**

BLOND:  
**Das Kapital, das eine Mutter erhält, beträgt das Existenzminimum ihres Kindes. Sie muss von dem Geld Essen, Kleidung, Spielzeug, Lernmittel finanzieren und für das Kind unbezahlt arbeiten. Falls sie es nicht tut, droht ihr Gefängnis. Professor Heinson wird von Steuergeldern finanziert.**

*SCHWARZBLENDE.*

BLOND:  
**Staat ermöglicht einem Teil Bürger, sich Geld auf Kosten anderer Bürger anzueignen. In ihrem Denkmodell ist Geldaneignung Leistung, sind Geldbesitzer Leistungsträger. Staat hält Geldmenge knapp, Konkurrenzkampf abzusichern.**

**In unserer Heimat leben mehr Menschen im Sozialhilfeghetto als andere Länder Bürger haben. Wir könnten langfristig einen eigenen Staat mit eigener Regierung gründen, er würde Mitgliedsstaat der Union.**

*Video: Speaker corner. Vortragsredner 1:*  
**Das private Nettovermögen aller Bürger liegt bei Achtkommazwei Billionen. Bei einer Abgabe von zwanzig Prozent kämen Einkommaacht Billionen in die Staatskasse. Schulden könnten bezahlt werden. Vierzig Milliarden, die jährlich für Zinsen ausgegeben werden, ständen dem Öffentlichen Arbeitssektor zur Verfügung. Bundeskanzler**

***Konrad Adenauer arbeitete so.***

**BLOND:**

**Das Wahlsystem reicht als Regulierungsmechanismus nicht aus, um eine freiheitlich-demokratische Grundordnung zu gewährleisten. Politiker bieten Wahlprogramme als Ware / Dienstleistung an, Wähler entscheidet, welche Ware / Dienstleistung er will. Der Politiker erhält infolge fair dotierten Job. Wir könnten in einer Demokratie leben, sobald Politiker für nicht erbrachte Leistungen haftbar gemacht werden können, - wie andere Vertragspartner auch.**

**JANOSCH:**

**Mitglieder der Grünen Partei wirken zufrieden, dass Millionen Bürger kein Geld verdienen können, um mit dem Auto zum Wald zu fahren, in den Urlaub fliegen zu können.**

**BLOND:**

**Ein kleiner Junge sagte, dass Kühe lila sind.**

**JANOSCH:**

**Glas mit der Schokobutter ist leer.**

**BLOND:**

**Heißhunger. Körper will Fettreserven.**

**Schreiben vom Jobcenter, ich sollte Arbeitgebern, die eine Förderung für die Schaffung von Arbeitsstellen wollen, eine Telefonnummer vorlegen. Als ich anrief, um mich zu informieren, um Arbeitgeber informieren zu können, sagte die Mitarbeiterin des Jobcenters:**

**EINSPIELUNG TELEFONAUFZEICHNUNG:**

**Sie wollen wirklich die? - die haben doch schon versagt, die sind doch das Allerletzte!**

**JANOSCH:**

**Wir sind in der Falle.**

**BLOND:**

**Es macht ein angenehmes Gefühl im Körper, 'Bon your' zu sagen.**

**BLOND:**

**Alles Theater. Applaus! Ich will raus.**

FILMEMACHER:

**Zwei lebende Schweine stürzten aus vier Meter Höhe. Überall Blut. Ich soll in einer Schlachtereier arbeiten.**

BLOND:

**Als Filmmemacher?**

FILMEMACHER:

**Ein Fallmanager muss nicht nachweisen, dass er nicht ertragen könnte, in Fleisch zu hacken.**

BLOND:

**Ich bin seit Jahren damit beschäftigt, Zuständigkeiten zu ermitteln. Ministerien sind Schaltstellen. Der Minister redet im Parlament anders, als er im Ministerium handelt. Freiwillig oder gezwungen. Ich bin nicht jung genug, um als Praktikantin hinter Kulissen sehen zu können. Wenn ich Unruhe vom Herzen in den Magen verdrängen konnte, weil das weniger gefährlich scheint, habe ich Magenbeschwerden. Ich versuche, ihn in die große Zehe zu lenken.**

*Video: Arbeitszimmer mit Bücherregalen. Blonds Vater:*

***Woher hast du Blauäugigkeit? Bürgergeld würde kurzzeitig helfen. Inflation würde es auffressen.***

***Völkerwanderungen.***

*Blonds Stimme:*

***Urgroßvater wurde adoptiert. Du wurdest als Kind vertrieben. Bürgergeld sollte weltweit eingeführt werden. Was tust du gegen Hart-z4?***

*Blonds Vater:*

***Du wirst nicht deportiert, vergast. Jeder Widerstandsversuch kann vom Gegner instrumentalisiert werden! Dein Filmmaterial provoziert Angst, die Seelen auffrisst und zum automatisierten Subjekt werden lässt, obwohl du das Gegenteil erreichen willst.***

BLOND:

**Als ich mich überzeugt hatte, ohne Angst zu leben, empfand ich nichts mehr. Ich verliebte mich in Janosch, als er mir erklärt hatte, dass er aus Salz, Zucker, Strom Sprengstoff herstellen könnte.**

**Ich will keine Mauern um mich.**

FILMEMACHER:

**Falls Mauern dicht an der Haut sind, zerreißt Sprengstoff Haut.**

THEATRALISCHE FIGUR / MÄDCHEN:

**Meine Schwester sagt, wer nur Essen klaut, ist Tier.**

Sie greift in ihre Manteltasche und wirft Lippenstifte und Zigaretten auf den Boden.

*Video:*

*Auf der Schaukel sitzt ein kräftiger Junge, er spricht Deutsch ohne Akzent, ein Junge mit Brille und schiefen Zähnen sitzt im Sand.*

*Kräftiger Junge:*

**Wenn du den Koran lernst und immer betest, wird Gott dir alles, was du dir wünschst, erfüllen. Du könntest ein Fahrrad haben.**

*Junge mit Brille:*

**Gleich?**

*Kräftiger Junge:*

**Du musst beten und keinen Fehler machen.**

*Junge mit Brille:*

**Könnte ich meine Großmutter sehen? Sie ist tot.**

*Kräftiger Junge:*

**Wenn du betest und keine Fehler machst, wird sie wie im Traum mit dir reden.**

GESCHREI VON DER STRASSE.

ALKOHOLIKERIN:

**Du bist ein Vollidiot, du hast das Geld für die Beerdigung ausgegeben!**

ALKOHOLIKER:

**Es war mein Kind!**

ALKOHOLIKERIN:

**Es ist tot! Begreife das! Du lebst! Und nun hast du kein Geld und willst mir ein schlechtes Gewissen einreden, weil ich dich nicht durchfüttern will? Du tickst doch nicht richtig!**

*Video: Park. Eine junge Frau mit Kinderwagen sitzt auf einer Bank.*

*Junge Frau mit Kinderwagen:*

**Du fährst schwarz, wirst verwarnt, musst ins Gefängnis. Richter erlaubte mir nicht, dass ich bei meinem Baby bleibe. Mein Mann war total überfordert. Nun habe ich ihn im Knast und ein behindertes Kind.**

*Blond Stimme:*

**Banker -**

*Junge Frau mit Kinderwagen:*

**Ich wühlte in der Mülltonne eines Einkaufszentrums, um abgelaufene Lebensmittel raus zu holen, ich wurde wegen Diebstahl angezeigt. Irgendwann stecken sie mich in Sicherheitsverwahrung.**

*Blond Stimme:*

**Linksradikale hatten gesagt, dass das Bankensystem mit Hilfe von Spekulationen zum Crasher gebracht werden muss.**

*Janoschs Stimme:*

**Geld ist Waffe. Banker wurden nicht verhaftet, enteignet, ihre Löhne wurden mit Steuergeldern abgesichert.**

*THEATRALISCHE FIGUR (Ähnlichkeit Vorstandschef der Investmentbank Goldman Sachs):*

**Ich verrichte ´Gottes Arbeit´.**

BLOND:

**Geld wirkt wie Blut. Wo Durchblutungsstörungen sind, sterben Zellen ab. Du bist als Mensch tot, wenn du nicht gewissenhaft leben kannst.**

**Sie brachten einen Heiratsschwindler ins Gefängnis mit anschließender Sicherheitsverwahrung, er hatte Frauen immer wieder Glückseligkeit versprochen.**

JANOSCH DREHT DAS RADIO AN.

EINSPIELUNG RADIOMELDUNG / INNENMINISTER SCHÄUBLE:  
"...wir sind gut im Zeitplan. Wir sind sehr erfolgreich. Deswegen ist ja auch die Lage des Landes sehr gut, die wirtschaftliche und darüber hinaus fühlen sich die Menschen auch wohl in Deutschland, wie alle Umfragen bestätigen...."

JANOSCH DREHT DAS RADIO AUS.

BLOND:

**Politiker arbeiten wie Heiratsschwindler.**

JANOSCH:

**Er musste wegen Spendenaffären (Gelder von Waffenhändlern), Ämter als Partei- und Fraktionsvorsitzender niederlegen. Er wurde Innenminister, später Finanzminister.**

**Bundestagsfraktionen wollen ein Redeverbot von Parlamentariern außerhalb des Fraktionszwangs erlassen. Im Grundgesetz gibt es keinen Fraktionszwang. Sie versuchen, sich die Erlaubnis zu geben, das Grundgesetz zu ändern. Gesetze haben die Funktion, Schwache vor der Willkür der Starken zu beschützen. Sagte der König.**

BLOND:

**Ein Junge wurde gefragt, warum das Parlamentsgebäude Reichstag heißt, er sagte: Weil Reiche drin sind. Führerin sagte: Parlamentssitzungen ähneln Theatervorstellungen.**

FILMEMACHER:  
**Du warst drin - ?**

BLOND:  
**Führerin sagte: Das Hauptproblem der Politiker sind Redezeiten und Sitzplätze, bei denen sie von Kameras erfasst werden - können.**

**Theater.**

JANOSCH:  
**Arme spenden Geld, damit einer im Lotto gewinnen kann. Staat kassiert Drittel des Lospreises.**

BLOND:  
**Wer einem Bürger, der im Hart-z4System leben und arbeiten muss, Lottoscheine verkauft, macht sich strafbar.**

FILMEMACHER:  
**Jobsuche ist Lotteriespiel.**

JANOSCH:  
**Politiker könnten entscheiden, dass an Bürger, die im Hart-z4Ghetto leben und arbeiten müssen, kein Alkohol, keine Zigaretten verkauft werden dürfen. Finanzamtbescheid wird Ausweis.**

BLOND:  
**Hauptproblem ist der Neid der Reichen.  
Sie gönnen Armen nichts.**

JANOSCH:  
**Sie kürzten Blinden Blindengeld und lassen sich Falten weg operieren.**

*Video:  
Büro Willy-Brandt-Haus. Abteilung Grundsatzfragen und Forschung.  
Blond, Mitarbeiter (Ähnlichkeit Oliver Schmolke.)*

*Mitarbeiter:  
**Sie haben als Bürger in einem Rechtsstaat die Pflicht, sich zu Wehr zu setzen, wenn etwas geschieht, was mit normalem Rechtsempfinden nicht vereinbar ist.***

*Blond:  
**Sie auch.***

BLOND:

**Wir brauchen eine Stiftung, die mit Darlehen hilft, Widerstand durchzuhalten.**

JANOSCH:

**Jobcenter würden Darlehen als Einnahme verrechnen, langfristig Stiftungen Geld entziehen.**

*Video:*

*Sonne. Wiese. Berechnungsanlage.*

*Blond, Blonds Enkelin.*

*Blonds Stimme:*

***Wir laufen drunter! Dann sind wir in einem Schloss aus Diamanten.***

*Blond und Kind laufen durch den Kunstregen. Sie schütteln sich.*

*Kind:*

***Nun sind wir nass.***

SCHWARZBLENDE.

*Kaufhalle:*

*Blond, Kind.*

*Kind reicht Blond eine Milchpackung, sie stellt sie ins Regal zurück.*

JANOSCH:

**Artgerechte Menschhaltung ermöglicht artgerechte Tierhaltung und Pflanzenhaltung.**

BLOND:

**Politiker propagieren unkontrolliertes Wachstum. Das Krebsgeschwür der Gesellschaft ist in mich gekrochen. Putschisten im Fleisch. Arzt sagte, nach dem sie mir Fleisch raus geschnitten hatten, dass ich nun klinisch gesund sei, aber prophylaktisch vergiftet und bestrahlt werden muss.**

BLOND ZIEHT EINE PERÜCKE VOM KOPF, SIE HAT GLATZE.

THEATRALISCHES WESEN IM FILZMANTEL MIT ROTEM KREUZ (Ähnlichkeit Beuys): **Falls wir Abbild Gottes sind, ist Gott unser Abbild.**

**Aus dem Flugzeug, das ich führte, fielen Bomben. Ich fragte nicht nach Toten, Verletzten. Verletzungen und Tod sind Erfahrungen. Wiedergeburten. Ich nehme das Kennzeichnungskreuz von Flugzeugen, Kennzeichnungsbraun von Schultermantelstücken und Filz und Fett, Filz und Fett retteten mir nach dem Absturz das Leben, als Arbeitsmittel, mit dem ich eine Sozialsulptur schaffen will.**

Eichenblätterkranz war auf Ziffernblatt der Fliegeruhr. Ich ließ am Jahrestag des Flugzeugabsturzes siebentausend Eichen pflanzen. 'Verwaltung statt Verwaltung.' Ich verwende Symbole aus der Zeit, in der ich freiwillig Soldat war und für Verwundungen Verdienstkreuze erhielt. Wer Wurzeln kappt, ist wurzellos. Wurzeln saugen Nährstoffe aus Boden. *Krieg* wirkt wie Orgasmus, in dem du Verstand verlierst. Ich führe *Krieg* gegen Gefängnismauern im Menschen. Wer Klavier zertrümmert, schafft Freiraum für Klangexperimente. Einzelfäden kann Windhauch verwehen, im Filz hat jedes Haar einen Platz. Um so größer der Filz ist, um so mehr kann aus Filz geschnitten werden. Gesellschaft ist Organismus. Jeder Mensch muss die Freiheit haben, sich das Organ zu suchen, das seinen Arbeitsfähigkeiten entspricht. Niemand darf durch einen Numerus Klausus verhindert werden, zu probieren, welche Arbeitsfähigkeiten er hat. Mich fasziniert am Fett, dass es in Kälte verhärtet, warm weich ist. Fett schützt Haut vor Austrocknen, Kälterissen und speichert Energie. Mich interessiert an Kreuzen der Schnittpunkt zwischen Horizontale und Vertikale, wenn es kippt, ist es X, Variable. Das rote Kreuz erinnert ans Rote Kreuz, das braune an Erde, aus der etwas wachsen kann und vertrocknetes Blut. Die Deutschen erklärten mich zu ihrem bedeutendsten Künstler, weil sie wie ich freiwillig in den *Krieg* gezogen waren und Verdienstkreuze für Verwundungen erhalten hatten. Wenn Bürger registrierten, dass ich mich unter dem Titel "I love America and America loves me" vom Flughafen mit Blaulichtwagen in eine New Yorker Galerie fahren ließ, um dort einem Kojoten zu begegnen, ihn drei Tage später mit Blaulicht zu verlassen, um nach Deutschland zurück zu fliegen, konnten sie feststellen, dass Politik Kunst ist: Unverständlich. Weil Unbewusstes einfließt. Wenn du ans Unbewusste willst, ist das ein Grenzgang in der Hoffnung, hinter Wahnsinn Sinn finden zu können, - keine Scharlatanerie.

'Jeder Mensch ist Künstler' heißt, das jeder kreativ leben könnte. Einer als Arzt, ein anderer als Maler. Menschen müssen frei von Konkurrenz- und Erfolgsaggressionen sein. Druck deformiert. Druck deformiert. Marktdruck deformiert. Geld deformiert. Das ist keine Wahl, wenn du keine Wahl hast. Intuition ist Voraussetzung für Wissenschaft, Politik. Künstler sind Seismographen. Ich trage Hut, um *Kriegs*narben zu verdecken. Aber ich trage einen Hut, weil ich 'den Hut aufhaben' will. Kunst ist Kapital der Gesellschaft. Denken ist Prozess, - ich schrieb mit Kreide.

JANOSCH:

**Fett von Leichen kam in Seifenfabriken, Haar von Ermordeten wurde verfilzt. Wenn eine Pyramide aus Fett zerschmilzt, wird sie platt. Wir können drin ausrutschen.**

JANOSCH:

**Ein Mann wurde verhaftet, in Isolationshaft gesteckt, weil er das Wort Gentrifizierung in wissenschaftlichen Arbeiten benutzt hatte, das Wort wurde in einem Bekennerschreiben verwendet, das Anschläge auf Bundeswehrautos rechtfertigte, weil in ihnen Flüchtlinge, die ausgeliefert werden sollten, zu Flugzeugen deportiert würden. Er habe gelegentlich das Telefon ausgeschaltet.**

BLOND:

**Ich las Zeitung und wollte wissen, was eine 'Militante Gruppe' ist. Tage später lag eine Spritze zur Spülung von Zahnfleischtaschen leer gedrückt. Ich fragte Janosch, ob sich Wasserstoffperoxid verflüchtigt haben kann, er sagte 'Ist dir nicht aufgefallen, dass die Wohnung nicht verschlossen war, Kabel am Computer liegen anders.'**

JANOSCH:

**Sie reden von Al-Qaida, - sie meinen uns.**

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITER DES  
BUNDESKRIMINALAMTES:

**In Ihre Wohnung war ein Drogensüchtiger gedrungen. Er sah im Bad die Spritze, rammte sie sich in den Arm. Ihm wurde so übel, dass er ins falsche Zimmer lief, an den Computer stieß.**

BLOND:

**Die Kanüle war stumpf.**

THEATRALISCHE FIGUR / MITARBEITER DES  
BUNDESKRIMINALAMTES:

**Das BKA dürfte so gewonnene Erkenntnisse vor Gericht nicht benutzen. Es lässt Externe recherchieren,**

*Video: Jobcenter Spandau: Teamleiter:*

***Man schnappt nicht nach der Hand, die einen füttert. Gesetze sind so, dass Sie alles tun müssen, Hilfsbedürftigkeit zu vermindern.***

FILMEMACHER:

**Du kannst einen Menschen zum Tier erklären, dann darfst du ihn schlachten**

*Video: Jobcenter Spandau. Auf dem Schreibtisch stehen ein Bulle und ein Bär, Zeichen der Börse.*

*Fallmanager mit schwarz gegeltem Haar, Janosch, Blond.*

*Fallmanager:*

***Vergessen Sie Kinder und Jugendliche! Vergessen Sie die, die kein Geld haben. Sie müssen an die Bedürfnisse derer denken, die Geld haben. Sie müssen Marktlücken entdecken! Einer entwickelte Fotoaufkleber für Handys. Das System funktioniert wie eine Maschine, Politiker haben keinen Einfluss, Sie sind in ihm gefangen.***

*Janosch:*

***Spandau ist sozialer Brennpunkt.***

*Fallmanager:*

***Auf dem absteigenden Ast.***

*Janosch:*

***Wir leisten Sozialarbeit.***

*Fallmanager:*

***Auf Kosten des Steuerzahlers.***

*Blond:*

***London brennt.***

*Fallmanager zu Blond:*

***Sie sind Weltverbesserer! Wenn Sie so weiter machen, schießen sie sich eine Kugel in den Kopf! Sie sind krank! Sie sind krank! Krank!***

*Blond:*

***Ja. Ich bin sehr erschöpft.***

**SCHWARZBLENDE.**

*Jugendliche treiben zwei Jungen vor sich her.*

*Jugendliche:*

***Du Opfer. Opfer. Opfer. Opfer! Opfer!***

***Jugendliche schlagen zu, treten.***

*Jugendlicher:*

***Ich hasse Opfer.***

**BLOND:**

**Ausschreitungen sind Sozialarbeit, sie weisen auf Missstände hin.**

**THEATRALISCHES WESEN AUS KNOCHEN (Ähnlichkeit Heilige Elisabeth):**

**Wenn Arme den Reichen weg nehmen, heißt das Diebstahl,**

wenn die Reichen den Armen weg nehmen, Besteuerung. Ich trug Essen ins Dorf. Bauern hatten Angst und nahmen nichts an. Ich legte es neben den Brunnen und ging. Eines Tages kam mir Herr Ehemann mit Gefolge entgegen. Ich sollte Mantel ausziehen. Ich sagte, dass wir nicht allein. Er sagte: "Du sollst nur Mantel ausziehen. Was hast du drunter?" "Kleider", "Du bist nicht verkrüppelt. Was ist das für ein Huckel?" "Ein Korb mit Rosen", sagte ich, „Ich will in Rosenblättern für dich baden." Ich musste den Mantel öffnen, er sah hinein und sagte: "Ja, es sind wirklich Rosen." Er sagte es so, dass seine Diener sagten: "Ja, es waren wirklich Rosen." Als ich den Mantel geöffnet hatte und sie sahen Essen im Korb und sagten: "Ja, es sind Rosen", da hatte ich Gott in den Menschen gefühlt. Ich habe dieses Gefühl immer wieder gesucht.

BLOND:

**Freie Demokraten wollen Regelsatz kürzen, damit sich kein Hart-z4Gefangener einen Internetanschluss leisten kann, Szenen aus Hart-z4 ins Gespräch bringen zu können.**

FILMEMACHER:

**Spionagekamera verletzt Persönlichkeitsrechte!**

BLOND:

**Beweismaterial, das nichts ausgedacht ist. Ich will, dass du Szenen mit Schauspielern nachstellst, verfremdest. Es wäre provokant, Szenen von Kindern nachspielen zu lassen, in der Hoffnung, dass sie sie nicht als Realität erleben müssen. Kinder lernen, dass sie Versager sind, sobald sie eine Frage nicht beantworten können, weil sie über eine andere Frage nachgedacht haben.**

JANOSCH:

**Fußball bezeugt: die Mannschaft, die besser spielt, kann verlieren. Es zählen nur Torschüsse.**

BLOND:

**Individualität ist Voraussetzung für Evolution. Jedes herrschende System ermordet - mit Hilfe von Stress, Auslösung von psychosomatischen Störungen, unauffällig – die, die es verändern wollen.**

*Video: Treppenhaus. Nachbarwohnung. Klingeln. Blonds Stimme:  
**Es riecht verschmort!**  
Nachbarin öffnet die Tür.  
Nachbarin:*

***Er war zu billig.***

*Die Nachbarin schüttet auf einen schmorenden Staubsauger einen Eimer Wasser, zuckt, fällt tot um. Blond weicht zurück.*

JANOSCH:

**Ich weiß nicht, ob das ein Unfall oder Selbstmord war.**

BLOND:

**„Sozialverträgliches Frühableben.“**

JANOSCH:

**Eine junge Ente kam aus dem Wasser auf mich zu. Ich wünschte mir, dass sie den Schnabel aufmacht und zu reden beginnt, so dass ich glauben kann, in einer Märchenwelt zu sein.**

BLOND:

**Märchen sind brutal. Wahlen änderten nichts. Demonstrationen veränderten nichts. Petitionen veränderten nichts. Gerichte werden erpresst.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Wir geben dem Gericht zu bedenken, welche Folgen seine Entscheidung für den Steuerzahler hätte.**

BLOND:

**Richter sind Steuerzahler.**

JANOSCH:

**Berufsarmee ist Söldnerarmee.**

BLOND:

**Wir kämpfen tagtäglich, kein Woyzeck zu werden, der sich von Hauptmann und Arzt zerstören lässt, so dass die Liebste ihn nicht mehr lieben kann und er sie aus Eifersucht tötet. Eine Chance, Fairness einzufordern, wäre ein Generalstreik. Politische Streiks sind laut Gesetz verboten, aber laut Grundgesetz Art. 9 Abs. 3 dürfen Arbeitskämpfe zur Wahrung und Förderung von Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen geführt werden.**

WAHLPLAKATE:

**Wer gibt Euch Arbeit? – Niemand! Wer gibt Euch Frieden? - Niemand. Wer lässt Euch mitregieren? - Niemand. Wählt NIEMAND!**

**EIN ZETTEL WIRD DRÜBER GEKLEBT:**

**Vier Prozent der Wähler wählten NIEMAND. Nichtwähler wählten Niemand. NIEMAND hat die Wahl gewonnen! Niemand ist die stärkste Partei.**

**JANOSCH:**

**Alle Macht geht vom Volke aus.**

**BLOND:**

**Das Wahlsystem ist so organisiert, dass Verweigerungen nichts verändern. Zahl der Sitze im Parlament bleibt gleich. Gerichte entschieden, dass Arbeitgeber Arbeitnehmer im Interesse ihrer Firma belügen dürfen. Gerichte entschieden, dass Politiker im Wahlkampf lügen dürfen. Volksparteien haben eine halbe Million Mitglieder. Falls alle, die in prekären Situationen leben und arbeiten müssen, Parteien unterwandern, hätten wir eine Chance.**

**JANOSCH:**

**Du hattest gesagt, dass ein Herr Schröder ein Kanzlerkandidat ist, mit dem du Kaffeetrinken würdest.**

**BLOND:**

**Die Verräter sind unter uns.**

**BLOND:**

**Zwei Personen mit Masken der Bundeskanzlerin und der Arbeitsministerin schütteten vor dem Bundeskanzleramt Eis auf Bürger. Es war so heiß, dass ´soziale Kälte´ erfrischend wirken musste, Darsteller der Opfer kicherten. Die Pressemeldung lag vor Beginn der Veranstaltung in der Vergangenheitsform ausgedruckt vor. Kein Politiker, kein Polizeiaufgebot. "Es sieht aus, als habe der Bundestag eine Widerstandsveranstaltung organisiert", sagte ein Mann.**

**Mitarbeiter von Compact leiden nicht an sozialer Kälte. Sie erhalten als Angestellte jeden Monat Arbeitslohn, Krankenversicherung, Urlaubstage, Rentenbeiträge. Mit Mailaktionen eingeworbene Spendengelder betrugen im Jahr Zwei-tausend-neun Eine-Million-Zweihundertachtzigtausend, Tendenz steigend. Geld für ein Straßentheater, in dem nur ich, Janosch, Kameras und das Wachpersonal vor dem Kanzleramt Zuschauer waren. Kamera hatte auf mich geschwenkt, als ich ´Generalstreik´ rief. Im Bericht wurde die Szene raus geschnitten. Auch das Plakat, mit dem Bürger für ein Grundeinkommen warben.**

JANOSCH:

**Wenn du eine Bundestagspetition schreibst, weißt du, dass sie ins Archiv kommt, du *kriegst* eine Antwort, die ins Archiv kommt.**

BLOND:

**Gewerkschafter sagten, wir sollen durch Straßen ziehen und mit Löffeln auf leere Töpfe schlagen, um Haftverbesserungen zu erkämpfen. Wenn die Opfer der Hart-z4Gesetze mehr Geld erhalten, können sie mehr Geld für Angestellte im Öffentlichen Dienst fordern, sagen sie.**

BLOND ROLLT EIN PLAKAT AUF: **FREIHEIT STATT ANGST.**

BLOND:

**Der Begriff Grundsicherung als Voraussetzung für Angst freies Handeln kommt im Text nicht vor.**

.

*Video:*

*Vor dem Brandenburger Tor. Demonstration. Sprecher der Bundesarbeitsgemeinschaft Grundeinkommen / Linke (Ähnlichkeit Ralf Engelke):*

***Einundsiebzig Prozent aller Wähler, achtundsechzig Prozent der Mitglieder der Partei der Linken und sechsundachtzig Prozent der Wähler der Linkspartei sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen. Die Geschäftsführung der Linken gab eine Studie in Auftrag und verheimlicht das Ergebnis.***

THEATRALISCHE FIGUR / PRESSESPRECHER DER GRÜNEN  
DR.JENS ALTHOFF:

**Das Hart-z4System ist das Ergebnis eines demokratischen Entscheidungsprozesses, das in einer freiheitlich-demokratischen Grundordnung von Ihnen akzeptiert werden muss!**

BLOND:

**Er schrie mich an.**

JANOSCH:

**Kapitaleigner fordern: Bürger in Hart-z4Knast, Arbeitskraft ausbeuten zu können, Kommunisten in der Hoffnung, dass eine revolutionäre Situation entsteht. Lassen wir uns ausbeuten oder machen wir Revolution? Tot sind wir so oder so.**

BLOND:

**Wenn Pyramide gestürzt wird, steht Pyramide.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Jesus wurde ermordet, weil er gegen Mord war. Petrus verleugnete Jesus und wurde zum Statthalter Gottes auf Erden erklärt.**

BLOND:

**Prinzip Hoffnung.**

THEATRALISCHE FIGUR / GEWERKSCHAFTSFUNKTIONÄR

(Ähnlichkeit Ralf Krämer):

**Es hat Züge einer fast schon wahnhaften und quasi-religiösen Verblendung.**

THEATRALISCHE FIGUR / VORSITZENDER DES

ERWERBSLOSENFORUMS (Ähnlichkeit Martin Behrsing):

***Für mich hat so etwas fast schon paranoide Züge, wie sie bei vielen Religionsverfechtern zu finden sind.***

BLOND:

**In Jobcentern sitzen sich Gewerkschafter gegenüber. Angestellte fordern mehr Lohn, Freischaffende Grundsicherung als Grundvergütung. Gewerkschaft organisiert für Angestellten Streik und rät Freischaffenden psychotherapeutische Hilfe in Anspruch zu nehmen. Geld ist Machtinstrument. Wenn Teufel über Geld verfügen, wird Welt teuflisch, wenn es auf alle Menschen verteilt ist, menschlich. Falls es Religion ist, für eine Gesellschaft zu sein, in der Menschen Recht auf ein fair dotiertes, Schikane freies Grundeinkommen als Grundgehalt zugestanden wird, in der sie Fähigkeiten entwickeln und entsprechend ihren Fähigkeiten für andere arbeiten können, bin ich religiös. Dasselbe steht im Sozialgesetzbuch.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Internationales Abkommen zur Beschäftigungspolitik:**

**Diese Politik muß zu gewährleisten suchen,... daß die Wahl der Beschäftigung frei ist und jeder Arbeitnehmer alle Möglichkeiten hat, die notwendige Befähigung für eine ihm zusagende Beschäftigung zu erwerben und seine Fertigkeiten und Anlagen bei dieser Beschäftigung zu verwenden.**

BLOND:

**Konkretisierende Gesetze dürfen in einem Rechtsstaat**

übergeordneten nicht widersprechen. Schutzmechanismen hatten versagt.

JANOSCH:

**Politiker, die Ziele des Sozialgesetzes mit Hilfe des Titels Sozialgesetzbuch 2 aushebeln konnten, könnten auch das Grundgesetz aushebeln.**

*Video:*

*Spielplatz. Kinder zerren an Blond. Blond telefoniert.*

*Mitarbeiter des Bundessozialgerichtes:*

***Bundessozialgericht. Wir haben die Unterlagen, die Sie uns zuschickten, diskutiert. Absichtserklärungen sind nicht rechtsverbindlich. Sie können nichts einklagen. Es gibt auch internationale Absichtserklärungen, den Frieden und die Umwelt zu erhalten! Es ist nicht genug Geld da, jedem bezahlte Arbeit zu geben.***

*Blond:*

***'Es ist nicht genug Geld da, jedem bezahlte Arbeit zu geben.' Bürgergeld statt Bürgerkrieg.***

*Mitarbeiter des Bundessozialgerichtes:*

***Wenn sie jedem Bürger Geld geben, damit seine Existenz abgesichert ist, könnte er selbst entscheiden, ob er arbeiten will oder nicht. Sie sind sehr extremistisch!***

*Blond:*

***Jobcenter arbeiten zum Teil 'sehr extremistisch.'***

*Mitarbeiter des Bundessozialgerichtes:*

***Ich meinte Sie!***

BLOND:

**'Heinrich, mir graust vor dir!' Jeder kann ausdenken, was Heinrich meint.**

JANOSCH:

**Peng, Peng! Böses auszurotten, musst du böse werden und wirst von denen ausgerottet, die böse auf dich sind, weil du böse sein musstest, das Böse auszurotten, das behauptete, Böses auszurotten zu wollen -**

**Inszenierung von Kinderporno- und Bankenskandalen.  
Taktische *Kriegsführung.***

BLOND:

**Eine Frau, deren Kind von Kindern erschlagen wurde, die aus Angst, Opfer zu werden, Täter sein wollten, Täter geworden waren, erhielt ein Schreiben vom Sozialamt, dass sie, kinderlos**

geworden, Mietkosten senken muss.

*Video: Jobcenter. Erschossene (Ähnlichkeit Christy Schwundek), Polizei.*

*Passant:*

**Es heißt, dass angezündete Autos und Brandanschläge auf Gleisanlagen denen schaden, die zur Arbeit gehen. Die, die zur Arbeit gehen, stützen diesen Staat.**

*Passant dreht sich um und rennt. Die Polizistin zielt auf ihn, senkt die Waffe und weint.*

BLOND:

**Wenn du zielen musst, um dir etwas anzueignen, helfen Kimme und Korn, sie verengen Blickfeld. Ich fühle mich wie ein Soldat, eine Comicfigur, die gegen Monster kämpfen und nach Verbündeten und Waffen suchen muss, statt Obstbäume in Öffentliche Räume zu pflanzen, sie scheinen im Winter tot und beginnen im Frühjahr zu blühen. Hörst du die Vögel?**

JANOSCH:

**Angestellte der Gewerkschaft sind für ein bedingungsloses Grundeinkommen, weil ihnen gekündigt werden könnte, - sie können gekündigt werden, falls sie für ein bedingungsloses Grundeinkommen kämpfen.**

THEATRALISCHE FIGUR:

**Ich verdiene als Abgeordneter der Europäischen Union fast doppelt soviel wie der polnische Staatspräsident, ich muss nur an eins bis zwei Sitzungen teilnehmen und drei Tage im Monat in Kommissionen arbeiten. Wir werden mit Geld voll gestopft, damit wir uns nicht aufregen, weil wir keinen Einfluss haben.**

BLOND:

**Das Hauptproblem im Reichstag schien die Klimaanlage. Es war alles gleich temperiert. Es fehlen Weckreize.**

FILMEMACHER:

**Du hast wenige Schuss, dann bist du erschossen.**

*Video: Arztsprechzimmer. Psychologe, Janosch.*

*Janosch:*

**Ich fühle mich wie eine Figur in einem Strategiespiel, in dem experimentiert wird, ob es wirtschaftlich günstiger ist, Roboter zu entwickeln oder Menschen mit Hilfe der Verweigerung des Existenzminimums in Roboterrollen zu zwingen.**

*Psychologe:*

***Menschheitskatastrophen wurden durch Verbitterung ausgelöst. Haben Sie Rachegefühle?***

*Janosch:*

***Ich kann mich in Mitarbeiter in Jobcentern einfühlen, es verändert sie nicht.***

**THEATRALISCHE FIGUR (ÄHNLICHKEIT HERMANN VAN VEEN)  
Hörst du den nicht den Trommler / der beharlich in dir schlägt, / der dich bei aller Gegenwehr auch durch Feindeslager trägt, / hör auf ihn - er sagt dir was / wenn er sich nicht mehr regt / ist das ein Zeichen dafür / das sich gar nichts mehr bewegt.**

**BLOND:**

**Wir müssen Geheimdienste, die von Zwangsabgaben finanziert werden und kein Interesse an einer Stabilität im Land haben können, falls sie nicht arbeitslos werden und im Hart-z4Knast leben wollen, so beschäftigen, dass sie so beschäftigt sind, dass sie zu kollabieren drohen und wie wir soziale Gerechtigkeit fordern, um ein paar Tage Urlaub machen zu können.**

**JANOSCH:**

**Ein britischer Undercoverpolizist zündete laut Pressemeldung in Berlin Autos an.**

**BLOND:**

**Jeder wusste, dass Rauchen wie Körperverletzung wirkt. Niemand hätte geglaubt, dass es Nichtraucherchutz geben wird.**

**VIDEOEINSPIELUNG:**

**BLICK VON OBEN AUF DEN REICHSTAG.**

**DIE REICHSTAGSKUPPEL FLIEGT IN DEN HIMMEL.**

**EIN MODELL DES REICHSTAGES STEHT OHNE KUPPEL AUF DEM KÜCHENTISCH.**

**JANOSCHS STIMME:**

**Es sieht aus wie ein UFO.**

**FILMEMACHER:**

**Ich will weg!**

**BLONDS STIMME:**

**Es wird Veränderungen geben. Ich bleibe.**

TELEFON KLINGELT.  
BLOND:  
**Hallo?**  
BLOND LAUSCHT.

BLOND UMARMT JANOSCH. BLOND WILL DEN FILMEMACHER  
UMARMEN. SCHÜSSE. BLOND LIEGT ERSCHOSSEN. JANOSCH  
LIEGT ERSCHOSSEN. FENSTERGLAS ZERSPLITTERT.

STIMME DES FILMEMACHERS:  
**Ich konnte das Jobangebot nicht ablehnen.**

AUF DER STRASSE LIEGT EIN ERSCHOSSENES KIND.

**BILDZEITUNGSSEITE:**  
**EHETRAGÖDIE AM KÜCHENTISCH**  
FOTO VON BLONDS ZERSCHOSSENEM GESICHT.

**BILDZEITUNGSTITELSEITE:**  
**STEUERGELDER FÜR TERRORISMUS.**  
FOTO VON ERSCHOSSENEM KIND.

FERNSEHBILD:  
NACHRICHTENSPRECHER:  
**Die Leichen sind bei der Arbeitsagentur unter den Fallnummern  
96... registriert. Sie arbeiteten und kassierten Arbeitslosengeld.  
Sie finanzierten Kosten für Terrorvorbereitungen mit einer  
Entschädigungszahlung für Opfer des DDR-Regimes. Auf den  
beschlagnahmten Computern konnten versteckt in einem  
Gedicht Anleitungen, wie man aus Salz, Zucker, Strom  
Sprengstoff herstellen kann, und Kinderfotos nachgewiesen  
werden. Sie erschossen sich laut Aussage der  
Mordkommission gegenseitig. Mutmaßliches Motiv: Eifersucht.  
Ein Mann, der auf Nachbarn wie ein Zwitter gewirkt hatte, war zu  
Besuch gewesen.**

FOTO: FILMEMACHER UMARMT BLOND, JANOSCH.

THEATRALISCHE FIGUR / INNENMINISTER SCHÄUBLE:  
**"Wenn Sie in der Öffentlichkeit sind, müssen Sie damit  
rechnen, dass Sie beobachtet werden... Unschuldsvermutung  
heißt im Kern, dass wir lieber zehn Schuldige nicht bestrafen  
als einen Unschuldigen zu bestrafen. Der Grundsatz kann nicht  
für die Gefahrenabwehr gelten. Wäre es richtig zu sagen: Lieber  
lasse ich zehn Anschläge passieren, als dass ich jemanden, der  
vielleicht keinen Anschlag begehen will, daran zu hindern**

**versuche? Nach meiner Auffassung wäre das falsch... Es ist eine gewisse Hysterie in der Öffentlichkeit, die da erzeugt wird. Aber die große Mehrheit der Bevölkerung weiß natürlich, dass das notwendig ist... Vor allem die Geheimdienste und das Bundeskriminalamt müssen alles Erdenkliche tun... Die rote Linie ist ganz einfach: Sie ist immer durch die Verfassung definiert, die man allerdings verändern kann.“**

**THEATRALISCHE FIGUR / NACHRICHTENSPRECHER:**

**Die Regierung erwägt angesichts der Terrorgefahr eine Aufrüstung der Geheimdienste. Der Bund Deutscher Kriminalbeamter fordert Bundeswehrunterstützung im Inneren. Alle in der Steuerfahndung tätigen fünfzehntausend Mitarbeiter sollen nicht mehr dem Finanzminister, sondern dem Innenminister unterstellt werden.**

**THEATRALISCHE FIGUR / BUNDESPRÄSIDENT KÖHLER:**

**"Meine Einschätzung ist aber, dass insgesamt wir auf dem Wege sind, doch auch in der Breite der Gesellschaft zu verstehen, dass ein Land unserer Größe mit dieser Außenhandelsorientierung und damit auch Außenhandelsabhängigkeit auch wissen muss, dass im Zweifel, im Notfall auch militärischer Einsatz notwendig ist, um unsere Interessen zu wahren, zum Beispiel freie Handelswege, zum Beispiel ganze regionale Instabilitäten zu verhindern, die mit Sicherheit dann auch auf unsere Chancen zurückschlagen, negativ bei uns, durch Handel Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern."**

**KAMPFFLUGZEUGE.**

**FILMEMACHER:**

**Man redet von der Verschwörung einer kleinen Gruppe, die die Welt regiert. Aber es ist wie beim Marathon. Vor dem Startschuss scheint Chaos, dann traben sie alle in eine Richtung. Sie haben unterschiedlichen Laufstil, sie verbindet Ziel: Geld.**

**BÜHNENBILDWECHSEL:**

**FLUGZEUG.**

**FILMEMACHER SITZT AM FENSTER, HAARE SIND BLONDIERT.**

**FILMEMACHER SINGT DEN SONG VON REINHARD MEY:**

**Über den Wolken muss die Freiheit wohl grenzenlos sein.**

**FILMEMACHER SCHAUT IM COMPUTER VIDEOMATERIAL AN.**

**BLONDS STIMME:**

**Jeder Mensch lebt nur einmal. Er hat ein Recht auf ein selbst bestimmtes Leben.**

FILMEMACHER:

**Ich konnte nicht glauben, dass wir mit Filmmaterial über Hart-z4 aus Hart-z4 kommen können. Du wolltest Freiheit, ich auch. Ich weiß nicht, ob der, der sie mir anbot, Kapitalist, Gewerkschafter oder ein Linksradikaler war. Ich werde sagen können, dass ich euch zu Märtyrern machen wollte. Vielleicht kamen das Honorar von euch selbst.**

DAS FLUGZEUG EXPLODIERT.

**BÜHNENBILDWECHSEL:**

UNTERIRDISCHER BUNKER BERLIN.

IM BUNKER STEHEN KÜHLKÄSTEN. IN IHNEN LIEGEN MENSCHEN EINGEFROREN. AN DER FRONTSEITE SIND FOTOS UND EIN TEXT, IN DEM ALTER, AUSBILDUNG, EIGENSCHAFTEN UND FÄHIGKEITEN DOKUMENTIERT SIND. ABER AUCH DER ZUSTAND DER ORGANE. EIN INGENIEUR KONTROLLIERT TEMPERATURANZEIGEN. ÜBER DER TÜR HÄNGT EIN KATHOLISCHES KREUZ.

INGENIEUR:

**Das Wissen und die Fähigkeiten der zur Zeit überflüssigen Menschen sind konserviert. Falls Strom ausfällt, sie auftauen, lässt sich die Klappe von innen öffnen. Sie müssen nicht leiden, sie leben indirekt länger.**

ABSPANNTEXT:

**Janosch erhielt ein neues Herz, Blond einen neuen Kopf. Janosch wurde aufgeweckt, als seine technischen Fähigkeiten gebraucht wurden, er beschloss, Blond und andere Eingefrorene aus den Eiskästen zu befreien. Es begann ein Befreiungskampf. Aber das ist eine ausgedachte Geschichte.**

WOLKE MIT MICKIMAUSSTIMME:

**Wir sind Teil einer Computeranimation, die Bösen können nicht aussterben, damit es dem Spieler nicht langweilig wird.**

